17. Jahrgang — Dienstag, den 8. März 1927 — Nr. 55

# Grenzwarte

## Tageblatt für das westliche Münsterland

Erscheint wöchentlich 6 mal. Täglich 8 Seiten. Publikationsorgan des Stadtkreises Bocholt, des Landratsamtes und des Finanzamtes Borken und der Ämter Rhede, Dingden und Liedern-Werth.

Verantwortlich für den allgem. Teil Hermann Büssing, Bocholt, für den Anzeigenteil Richard Gagg, Bocholt.

**Anzeigenpreis:** Der 37 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für behördliche und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei nicht Barzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Prozent.

**Schluß der Anzeigen-Annahme:** Größere vormittags 10 Uhr, kleinere nachmittags 2 Uhr.

**Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21.**

Vertreter in Rhede: Bernhard Essing, Hohestraße, in Werth: Th Parras, in Dingden: Wilh. Wiedenbrück, in Anholt: Robert Etzbach, in Suderwick: Terstegge-Hövener, in Borken: Joh. Bläser. — Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarte (Mayland & Büssing), Bocholt.

**Bezugspreis:**
Durch Boten monatl. 1,80 Mk., von der Geschäftsstelle abgeholt wöchentlich 0,40 Mk., Einzelpreis 0,10 M.

Fernruf 391. Draht-Adresse: Grenzwarte Bocholt.
Postscheckkonto Dortmund No. 21 770.

# Die Eröffnung der Ratstagung in Genf.

**Genf**, 7. März. (Radio) In den heutigen Vormittagsstunden vor Eröffnung der Ratstagung fand bereits eine Reihe von persönlichen Fühlungnahmen statt. Dr. Stresemann suchte vor der Sitzung den Generalsekretär des Völkerbundes, Sir Eric Drummond, im Völkerbundssekretariat auf, wo er eine längere Unterhaltung mit ihm führte. Ferner kamen Briand, Benesch, Vandervelde und Senator Scialoja, der gestern abend mit dem neuernannten italienischen Untergeneralsekretär Paculuzzi eingetroffen war, zusammen. Auch der chinesische Vertreter im Völkerbundsrat Chu traf gestern abend in Genf ein. Wie verlautet, hat Chu noch in den letzten Tagen von Rom aus ständig in engem Kontakt mit der Pekinger Regierung gestanden, und man schließt daraus, daß er neue Instruktionen aus Peking für seine Haltung im Völkerbundsrat erhalten hat. Jedoch liegen bisher keine Anzeichen dafür vor, ob er in Genf eine Demarche unternehmen will.

**Der Völkerbundsrat ist heute vormittag um 11 Uhr unter dem Vorsitz Dr. Stresemanns zunächst zu einer geheimen Sitzung zusammengetreten, um Budget- und administrative Fragen zu beraten. Hierbei wird sich der Rat besonders mit dem Antrag des Danziger Völkerbundskommissars van Hamel auf Uebernahme seines Gehaltes durch den Völkerbund beschäftigen.**

Anschließend findet eine öffentliche Sitzung statt, in der die Frage der Lagerung von Munition in Danzig, Mandatsfragen, sowie das System der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder behandelt werden.

### Der Verlauf der ersten Beratnng in Genf.

**Genf**, 7. März. (Radio.) An die Geheimsitzung des Völkerbundsrates schloß sich um 11.45 Uhr die erste öffentliche Sitzung dieser Tagung. Dr. Stresemann leitete die Verhandlung in deutscher Sprache. Neben den Ratsmitgliedern haben in großer Zahl die Sachverständigen der verschiedenen Delegationen Platz genommen. Auch die gesamte deutsche Delegation ist anwesend.

Als erster Punkt der Tagesordnung wird der Antrag des Danziger Völkerbundskommissares van Hamel auf Uebernahme seines Gehaltes durch den Völkerbund beraten. Dr. Stresemann fordert hierbei den Danziger Senatspräsidenten Sahm und den Danziger Völkerbundskommissar van Hamel auf, am Ratstische Platz zu nehmen.

**Der Berichterstatter, der Vertreter von Chile, Villeges, schlägt auf Grund der Berichte der Völkerbundskommission die Ablehnung des Antrages des Danziger Völkerbundskommissares vor. Ohne Aussprache lehnt sodann der Völkerbundsrat den Antrag einstimmig ab.**

Als zweiter Punkt steht auf der Tagesordnung sodann die Lagerung von Munition in Danzig. Ohne Aussprache wird auch dieser Bericht des Berichterstatters angenommen, der die Ueberweisung dieser Frage an die ständige beratende Kommission des Völkerbundes vorschlägt, die beauftragt wird, hierfür dem Völkerbundsrat einen Vorschlag zu machen. Bis dahin wird der Völkerbundskommissar in Danzig beauftragt, vorläufig im Namen des Völkerbundsrates die zur Lagerung der Munition notwendige Genehmigung zu erteilen. Weiter behandelte der Völkerbundsrat einige Mandatsfragen um sodann den Bericht der Hygiene-Kommission des Völkerbundes über die die letzte Tagung entgegenzunehmen.

**Zu der direkten Anhörung der Vertreter der Mandatsgebiete vor dem Völkerbund wurde beschlossen, es bei dem bisherigen System der Verhandlungen zu belassen. Somit wurde der Antrag der Mandatskommission auf di rekte Anhörung der Vertreter der Mandatgebiete beim Völkerbund abgelehnt. Der Völkerbundsrat hat sich somit mit seinem heutigen Beschluß der Stellungnahme der großen Mandatsmächte England und Frankreich angeschlossen.**

In der heutigen öffentlichen Ratssitzung wurde zum Schluß ein längerer Bericht des Vertreters von Kolumbien über die Hygiene-Arbeiten des Völkerbundes entgegengenommen. Der italienische Vertreter, Scialoja, schlug vor, in den nächsten Tagen täglich nur eine Sitzung des Völkerbundsrates stattfinden zu lassen. Dieser Vorschalg fand jedoch nicht die Unterstützung der übrigen Ratsmitglieder, so daß die Frage vorläufig noch offen bleibt. Zum Schluß lag ein Antrag der norwegischen Regierung zum System der Wahl der nichtständigen Ratsmitglieder vor. Der Völkerbund rat beschloß, ohne in die Diskussion über diese Frage ienzutreten, die Ueberweisung des Antrages an sämtliche Mitglieder des Rats zur Stellungnahme. Gegen 1 Uhr wurde dann die öffentliche Sitzung geschlossen.

In der geheimen Sitzung hat der Völkerbundsrat die Ernennung des neuen italienischen Untergeneralsekretärs des Völkerbundes Paculicci genehmigt.

Um 4 Uhr nachmittags findet eine weitere öffentliche Sitzung statt, in der der ungarisch-rumänische Schiedsgerichtsstreitfall behandelt wird.

### Briand über seine Besprechung mit Stresemann

**Paris**, 7. März. (Radio) Die Pariser Morgenpresse veröffentlicht über die gestrige erste Fühlungnahme der in Genf versammelten Staatsmänner längere Telegramme. Besonders ausführlich geht sie dabei auf den Besuch Dr. Stresemanns bei Briand ein.

**Eine anscheinend offiziöse Meldung besagt, daß Briand und Stresemann Gelegenheit gehabt hätten, über die französisch-deutschen Beziehungen sich auszusprechen und den bereits durchlaufenen und noch zurückzulegenden Weg abzumessen, um diese Beziehungen zu verbessern.**

Man dürfe nicht verwundert darüber sein, daß Briand und Stresemann glücklich gewesen seien, festzustellen, daß keiner von ihnen auch nur im geringsten seinen Wunsch geändert habe, sich der Annäherung der beiden Nachbarländer zu widmen.

Ebenso wie die Absichten die gleichen wären, wie vor sechs Monaten, so hätten sich auch die Gesichtspunkte über die strittigen Fragen nicht wesentlich geändert. Seit der Unterhaltung von Thoiry habe Deutschland als Gegenleistung für eine etwaige Räumung der besetzten Gebiete noch keine präzisen Vorschläge gemacht. Es scheine nicht, daß bei der Zusammenkunft von gestern abend Dr. Stresemann ein neues Element in die Diskussion getragen habe. In französischen Kreisen bestehe der Eindruck, daß man sich wenigstens nicht vor Ablauf einiger Zeit und auf alle Fälle nicht in Genf auf irgendwelche Verhandlungen gefaßt machen könne, die die Anwesenheit der alliierten Truppen im Rheinlande berührten. Den Journalisten habe Briand die Versicherung gegeben, außer den offiziell bekannten Fragen keine anderen vom Dr. Stresemann vorgelegt bekommen zu haben. Er präzisierte seine Ausführungen dahin: „Keine Frage, weder eine alte, noch eine neue."

**Briand von der Unterredung mit Dr. Stresemann sehr befriedigt.**

**Paris**, 7. März. (Radio.) In einem Genfer Telegramm Briands an den Quai d'Orsey bringt der französische Außenminister zum Ausdruck, daß er von dem mit Dr. Stresemann und Chamberlain gepflogenen Verhandlungen sehr befriedigt sei. Er gibt der Meinung Ausdruck, daß sich den Genfer Beratungen keine Schwierigkeiten in den Weg stellen würden.

**Briand bleibt bis Freitag in Genf.**

**Berlin**, 7. März. (Radio.) Nach den aus Genf hier vorliegenden Meldungen wird Außenminister Briand voraussichtlich bis zum Freitag in Genf bleiben, um die Ankunft des tschechoslowakischen Staatspräsidenten Masaryk abzuwarten.

### Die Pariser Presse zur Genfer Tagung.

**Paris**, 7. März. (Radio) Der Genfer Sonderkorrespondent des „Matin" ironisiert die ziemlich gleichlautend von Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain der Presse gegenüber gemachten Ausführungen, wonach der Anwesenheit der Außenminister in Genf keine besondere Bedeutung zukommt. Wenn die Außenminister, so schreibt das Blatt, ohne Ausnahme erschienen seien, so sei es deshalb geschehen, um mit lebhafter Stimme jenes zerbrechliche, gegenseitige Vertrauen zu beleben, das ihr Werk leben lasse. Man wohne mehr als einem Austausch von Höflichkeitsbesuchen bei. Die 44. Ratstagung sei in Wirklichkeit ein Versuch, die Atmosphäre der Eintracht wiederherzustellen. Zum Schluß verzeichnet der „Matin" die Worte Briands vor der französischen Presse. Er glaube nicht, daß es eine Ueberraschung gäbe. Die Atmosphäre sei gut und es werde eine ruhige Sitzung geben. Man würde keine neue Frage auf der Tagesordnung auftauchen sehen. Es liege aber nicht in der Tradition der Diplomatie und besonders der deutschen, vor Initiativen zurückzuschrecken.

Im „Echo de Paris" weist Pertinax darauf hin, die Tatsache, daß Stresemann den Vorsitz in Genf führe, zeige, daß Deutschland nun auf dem Boden der Gleichberechtigung von seinen Besiegern behandelt werde. Darauf habe Deutschland seit September 1926 hingearbeitet, um die Klauseln des Versailler Vertrages zu Fall zu bringen. Bei der gegenwärtigen Gelegenheit würden die Bemühungen Dr. Stresemanns jedoch mehr behindert als unterstützt. Er werde sich zweifellos damit trösten, daß ihm dank der Entwicklung der Dinge nicht lange mehr materielle Vorteile verweigert werden könnten. Zur Lösung der Saarfrage meint Pertinax, daß die Nachfolge des Kanadiers Stephens durch die Berufung eines seiner Landsleute geregelt zu sein scheine, den man in der letzten Woche wiederholt am Quai d'Orsay gesehen habe.

Das Blatt beschäftigt sich dann mit den privaten Besprechungen der in Genf versammelten Staatsmänner, und im Zusammenhang damit mit der Frage der Rheinlandräumung. Es schreibt, Briand befinde sich seit zwei Monaten hinsichtlich der Durchführung des Thoiry-Programmes auf dem Rückzuge. Vor Erfüllung des Abkommens über die Ostbefestigungen und die Kriegsmaterialausfuhr könnten die Deutschen sich kaum auf den Artikel 431 des Versailler Vertrages stützen. Chamberlain, der zuerst geglaubt habe, die Räumung müsse die natürliche Frucht von Locarno sein, sehe jetzt ein, daß sie nur aus einem Handel hervorgehen könne, bei dem Deutschland wie die anderen Parteien seine Zugeständnisse machen müsse. Man müsse aber wissen, welche Art des Handelns der englische Außenminister für passiv halte und man dürfe nicht vergessen, daß England in seinen chinesischen und russischen Angelegenheiten schwer bedroht sei, und eine Annäherung mit Berlin jetzt mehr als je wünsche.

### „Daily Telegraph" zum Beginn der Genfer Besprechungen.

**London**, 7. März. (Radio) Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meint heute, daß die Genfer Tagung kurz und uninteressant zu werden verspreche. Das Saarproblem sei die einzige Frage, die vielleicht eine ernste Kontroverse hervorrufen werde. Der Korrespondent ist überrascht über die Größe der deutschen Delegation, die in keinem Verhältnis zu der französischen und britischen stehe. Man müsse sich fragen, ob und warum Dr. Stresemann gezwungen sei, nationalistischen Forderungen nachzugeben und Briand und Chamberlain einen Handel in der Frage der Rheinlandräumung aufzudrängen. Angesichts der Pariser Stimmung sei jedenfalls der Augenblick hierfür nicht günstig gewählt. Chamberlain werde wegen der kritischen Entwicklung in Schanghai möglichst schnell wieder nach London zurückkehren. Man halte es in London für wahrscheinlich, daß Stresemann mit Chamberlain versuchen werde, die Mißverständnisse zu beseitigen, die im Zusammenhang mit der englisch-russischen Spannung zwischen Berlin und London entstanden seien oder möglicherweise noch entstehen könnten. Während der Abwesenheit Dr. Stresemanns von Berlin sei es den sowjetrussischen Agenten gelungen, einem großen Teil der deutschen Presse einzureden, daß England einen gegen die deutschen Interessen gerichteten Handel mit Polen abgeschlossen habe. Das habe zu einem heftigen und schädlichen Feldzug gegen England geführt.

### „Echo de Paris" über das Saarproblem.

**Paris**, 7. März. (Radio) Der Berliner Korrespondent des „Echo de Paris" beschäftigt sich mit der deutschen Saarpolitik, die nach seiner Meinung die wirtschaftlichen Interessen des Saargebietes der politischen Seite der Angelegenheit opfere. Das werde dadurch bewiesen, daß ein Teil der deutschen Großindustrie des Saargebietes viele Betriebe nach Bayern verlege. Die Katastrophe, die eintreten würde, wenn die politische Regelung der Lösung der wirtschaftlichen Fragen voranging, müsse vermieden werden. In gewissen zuständigen Kreisen verfolge man mit Interesse die Anstrengungen amerikanischer Finanzgruppen.

man glaube in der Tat, daß eine Teilnahme Amerikas die wirtschaftliche Lage im Saargebiet stabilisieren würde.

## Schanghai vor der Räumung.

**Paris, 7. März. (Radio.) Nach den neuesten in Paris aus Schanghai vorliegenden Meldungen, hat der vor einigen Tagen eingeleitete schnelle Rückzug der chinesischen Nordtruppen zur Folge gehabt, daß praktisch bereits die ganze Zone von Schanghai in den Händen der Kanton-Truppen ist. Die Südtruppen bemächtigten sich bereits Wuklangs, 30 Meilen nördlich von Schanghai. Der Oberkommandant der Nord-Truppen gab den Streitkräften Fengküns den Befehl, sich hinter Schanghai zurückzuziehen.**

## Vor Abbruch der amerikanisch-mexikanischen Beziehungen?

**Newyork**, 7. März. (Radio) Nach einer Washingtoner Meldung des „Journal of Commerce" verlautete gestern am späten Abend, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko nahe bevorstehe. Amerika habe in seiner letzten Note stärkere Maßnahmen angekündigt, wenn Mexiko sein Verhalten gegenüber Amerika nicht ändere. Amerika denke an eine Nichtanerkennung des Präsidenten Calles, der vor allem eine Aufhebung des amerikanischen Waffenausfuhrverbotes befürchte, was eine gefährliche Stärkung der Revolutionäre bedeuten würde. Zeitungsmeldungen geben offizielle Aeußerungen wieder, wonach die Gerüchte über den Noteninhalt übertrieben seien. Senator Reed erklärte, Amerikas Politik treibe einer bewaffneten Intervention in Mexiko zu.

## Der Reichsstädtebund zum Finanzausgleich.

**Berlin**, 7. März. (Radio) Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes faßte anläßlich seiner heutigen Gesamtvorstandstagung folgenden Beschluß:

„Der Gesamtvorstand des Reichsstädtebundes erfüllt eine ernste Pflicht gegenüber den 1350 dem Bunde angeschlossenen kleineren und mittleren Städten, indem er für diese in letzter Stunde für das Rechnungsjahr 1927 eine Gestaltung ihrer Finanzverhältnisse fordert, die bei aller Einschränkung der Ausgaben die Erfüllung der den Städten zugewiesenen Aufgaben ermöglicht. Die ihnen 1926 zugemuteten Leistungen lassen sie mit einem hohen Fehlbetrag in das neue Rechnungsjahr hineingehen. Anstelle der erhofften Entlastung durch die Arbeitslosenversicherung wird die Neuregelung den Stadtkassen eine stärkere Belastung bringen, da die Empfänger der geringsten Unterstützungssätze sofort und sämtliche Unterstützten nach Ablauf von 26 Wochen sämtlich auf die gemeindliche Fürsorge angewiesen sein werden. Die Gewerbesteuererträge werden überdies für 1927 durch Gesetz erheblich verringert, während eine Erhöhung der Zuschlagsprozente unmöglich oder mindestens nicht durchsetzbar sein wird. Unser Notschrei an Reichsregierung und Reichsparlament zur Regelung des Finanzausgleiches lautet daher, Beibehaltung der Getränkesteuer und der Umsatzsteuergarantie des Reiches."

## Kleine politische Nachrichten

**Geheimes Verfahren gegen die Magdeburger Richter.**

**Weimar**, 7. März. (Radio) Das Disziplinarverfahren gegen die Magdeburger Richter Kölling und Hofmann vor dem Naumburger Disziplinarsenat wurde heute eröffnet. Die Oeffentlichkeit und auch die Presse wurden sofort nach Beginn ausgeschlossen.

**Blutige politische Zusammenstöße in Nastaetten.**

**Wiesbaden**, 7. März. (Radio) In Nastaetten (Kr. St. Goarshausen) drangen gestern nachmittag 60 Nationalsozialisten in eine von dortigen Bürgern veranstaltete politische Versammlung ein. Es entspann sich eine Schlägerei, in deren Verlauf ein Versammlungsteilnehmer durch einen Stirnschuß getötet und zwei Personen durch Hiebe mit Gummiknüppeln und Schlagringen verletzt wurden. Die Unruhestifter entfernten sich darauf in zwei Lastautos, wurden aber von der Polizei in Haft genommen.

**Die Wallonen gegen die flämische Sprache.**

**Brüssel**, 7. März. (Radio.) In der Generalversammlung der nationalwallonischen Bewegung wurde beschlossen, die Regierung zu ersuchen, die flämische Sprache aus dem gesetzlichen Schulplan der unteren und mittleren Schulen zu streichen und ebenso die wallonischen Beamten der Zentralbehörden von der Pflicht flämisch zu lernen zu befreien.

**Der Streit um das Wiener Arsenal.**

**Wien**, 7. März. (Radio) Wie der „Morgen" erfährt, ist es richtig, daß am Sonnabend die 31. Abteilung des Wiener Arsenals nach Waffen untersucht werden sollte. Jedoch begab sich Bürgermeister Seitz zum Bundeskanzler und erklärte, daß im Falle weiterer Untersuchungen der Generalstreik und evtl. noch unangenehmere Ereignisse unausbleiblich seien. Der Bundeskanzler, der sich anfangs unnachgiebig zeigte, vereinbarte auf Vorstellungen industrieller Kreise mit dem Bürgermeister, daß weitere Untersuchungen erst von Montag mittag an vorgenommen werden sollen.

**Ende des Streites um das Wiener Arsenal.**

**Wien**, 7. März. (Radio.) Die heutige Ausgabe des „Morgen" enthält Meldungen über eine Fortsetzung der Zwischenfälle im Arsenal, u. a. auch die Nachricht, daß die Regierung die Absicht gehabt habe, neuerliche Waffen zu beschlagnahmen. Oberbürgermeister Dr. Seitz habe jedoch beim Bundeskanzler Dr. Seipel interveniert, damit bis morgen mittag ein Waffenstillstand abgeschlossen würde. Ein Nachgeben des Bundeskanzlers sei nur durch eine Intervention der Industrie erzielt worden.

Demgegenüber wurde heute vormittag sowohl vom Büro des Kanzlers wie von der Regierung auf das entschiedenste erklärt, daß alle derartigen Meldungen der Wahrheit widersprechen. Er hat keine Intervention beim Bundeskanzler stattgefunden. Der bekannte Vorfall des Arsenals wurde abgeschlossen und es ist darüber vollkommene Ruhe eingetreten.

**Der Sofioter Polizeichef ermordet.**

**London**, 7. März. (Radio) Wie aus Sofia gemeldet wird, ist der Chef der Sicherheitspolizei Ikonomoff von Mitgliedern einer revolutionären Organisation ermordet worden.

**Der griechisch-türkische Vertrag von der türkischen Nationalversammlung angenommen.**

**London**, 7. März. (Radio) Wie aus Angora berichtet wird, hat die türkische Nationalversammlung den griechisch-türkischen Vertrag über die Regelung der Eigentumsfrage angenommen.

## Unpolitische Nachrichten

**Die reichste Frau Deutschlands gestorben.**

**Berlin**, 7. März. (Radio) „B.Z." Frau Hildegard Carson, eine der reichsten Frauen Deutschlands, ist in Baden-Kreuth in Oberbayern kurz vor Vollendung des 50. Lebensjahres einem Schlaganfall erlegen. Sie war die Enkeltochter des Geh. Kommerzienrates Schichau und als solche die alleinige Besitzerin der Schichau-Werft in Elbing.

**Die Beisetzung der Toten von Cwm.**

**Ein neues Unglück.**

**London**, 7. März. (Radio) Kurz vor der Beisetzung der Opfer der Bergwerkskatastrophe in Cwm überschlug sich ein mit 30 Personen, zum größten Teil Frauen und Kinder besetztes Auto, das sich auf dem Wege zu der Trauerfeier befand. Ein Mann wurde sofort getötet, während ein anderer an den Folgen seiner Verletzungen inzwischen erlegen ist. 23 weitere Personen erlitten zum Teil schwere Verwundungen. Die Nachricht von dem neuen Unglück erreichte die Stadt, als bereits Tausende von Personen sich zur Beisetzung der verunglückten Bergleute versammelt hatten und löste große Bestürzung aus. Schon vier Stunden vor Beginn der Trauerfeier waren die Straßen mit Menschen und Fahrzeugen dicht gefüllt. Etwa 150 000 Personen, darunter Abordnungen aus allen Bergarbeiterrevieren Englands, hatten sich eingefunden.

**Wirbelsturm über Madagascar. — 500 Tote?**

**Berlin**, 5. März. Die Abendblätter melden aus Kapstadt: Wie aus Mauritius gemeldet wird, ist die gesamte Ostküste Madagascars von einem fürchterlichen Wirbelsturm betroffen worden, der überall große Verluste an Menschenleben und ungeheure Schäden verursacht hat. Allein in der Stadt Tamatave sind über 500 Tote und Schwerverletzte zu verzeichnen. Der Ort ist vollkommen zerstört. Von den britischen durch die Katastrophe betroffenenen Ortschaften fehlt bisher jede Nachricht, da Telephon- und Telegraphenlinien überall zerstört sind. Man befürchtet, daß der Zyklon Tausende von Opfern gefordert und zahlreiche Küstenorte in Trümmer gelegt hat.

## Turnen, Spiel und Sport

**Schwerathletik.**

Das diesjährige Bezirksfest des zweiten Bezirks des Niederrheinischen Gaues findet am Sonntag, dem 1. Mai, in Rhede statt. Veranstalter ist der junge Kraftsportverein Rhede. Außer Gewichtheben und Ringen in allen Körpergewichtsklassen finden Tauziehen in zwei Mannschafts-Gewichtsklassen, Leichtathletischer Dreikampf in drei Klassen und Jugendkämpfe in den vorgeschriebenen Gewichtsklassen statt. Der Bezirksvorstand fordert alle jugendlichen Sportler zum fleißigen Training auf, damit in Rhede gute Leistungen gezeigt werden können. Zum erstenmal werden am 1. Mai Mitglieder des deutschen Athletik-Sportverbandes sich in Rhede im Wettkampf gegenüberstehen. Sorgen wir dafür, daß wir mit unserm Bezirksfest einen guten Eindruck hinterlassen, und unser schöner Athletiksport auch in Rhede Anklang findet.

**F. C. Olympia.**

Die erste Vereinsmannschaft unternahm eine Reise zum B. Sp. V. Osterfeld. Für drei erkrankte Spieler mußte Ersatz aus der zweiten Mannschaft entnommen werden. Das Spiel hatte am Anfang schwer unter dem einsetzenden Regen zu leiden. Nach etwa 15 Minuten konnte Osterfeld die Führung übernehmen. Nicht lange währte die Freude und der Ausgleich ward hergestellt. Kurze Zeit hierauf können die Grün-Weißen durch einen Alleingang ihres Mittelstürmers den zweiten Erfolg buchen. Jedoch gelingt es den Osterfeldern noch vor Halbzeit, die Partie wieder gleich zu stellen. Gleich zu Beginn der zweiten Halbzeit wird ein schnelles Tempo vorgelegt. Beide Parteien sind auf Sieg eingestellt. Nach einem schönen Zusammenspiel der Osterfelder können dieselben durch ihren Mittelstürmer den dritten Erfolg für sich erzielen. Durch einen schön getretenen Eckball wird wiederum der Ausgleich hergestellt. Das Spiel geht auf und ab und läßt an Spannung nichts zu wünschen übrig. Durch einen schön plazierten Schuß kann der Osterfelder Mittelstürmer seiner Mannschaft wiederum die Führung bringen. Dann beim neuen Anstoß gehen die Olympianer ganz aus sich heraus und eine klare Ueberlegenheit macht sich bemerkbar. Jedoch langte es nur zum Ausgleich. Beim Stande von 4:4 wurde das schön und fair durchgeführte Spiel vom Schiedsrichter beendet. Bei kompletter Mannschaft wäre ein Sieg der Einheimischen sicher gewesen. Die zweite Jugend konnte die Punkte kampflos einstecken, da Isselburg es vorzog, zu Hause zu bleiben.

**Sportverein Millingen 2. M. : Spielverein Biemenhorst 1. M. 5:1.**

Die erste Elf, die am Sonntag in Millingen spielte, erlebte dort eine Niederlage und eine große Enttäuschung durch die Parteilichkeit des von Millingen gestellten Schiedsrichters. Wenn man bei Gesellschaftsspielen auch über Kleinigkeiten hinwegsieht, so darf der Herr „Unparteiische" doch nicht so weit gehen, daß er ein Tor gibt, wo nicht nur ein Spieler, sondern gleich vier oder fünf Spieler abseits stehen. Daß unsere Spieler dadurch die Lust und Liebe am Spiel verloren, ist erklärlich.

**Viktoria Wesel 1. M. : Sportklub Bocholt 1926 1. M. 1:4 (1:1).**

Sportklubs erste Mannschaft brachte es am Sonntag fertig, den Tabellendritten der A-Klasse auf eigenem Platze mit obigem Resultat zu schlagen. In der ersten Halbzeit konnten die schwarzen Raben sich auf dem glatten Boden nicht richtig finden und konnten nur ein Tor erzielen, doch glichen die Weselaner bald aus. Halbzeit 1:1. Als sich nach Halbzeit die 26er mit den Platzverhältnissen besser abfanden, setzte sich ihre bessere Technik durch und konnte der Sturm noch drei Tore treten. 10 Minuten vor Schluß wurde das Spiel vom Schiedsrichter abgepfiffen, weil ein Spieler von Viktoria auf Geheiß des Schiedsrichters nicht den Platz verlassen wollte. Auch die zweite Mannschaft der 26er konnte die zweite Mannschaft von Wesel mit 2:1 schlagen. Unter normalen Umständen hätte sie höher gewonnen, denn sie hatte schon 1¼ Stunde trainiert, als das Spiel mit großer Verspätung begann, und ein Spieler von Viktorias erster Mannschaft leitete das Spiel. Solche Bummelei dürfte eigentlich nicht vorkommen. Sportklubs dritte Mannschaft schlug sich sehr wacker gegen Westfalia Anholts dritte Mannschaft, worin Spieler von der ersten und zweiten Mannschaft mitwirkten. Auch konnte der Ersatztorhüter nicht das leisten, was der verhinderte Torwart leistet. Das Resultat war hier 6:3 für Anholt.

**Sport- und Spielverein Rhede e. V.**

Das für den vergangenen Sonntag angesetzte Meisterschaftsspiel gegen die erste Mannschaft des Isselburger Spielvereins kam nicht zum Austrag, da die Gäste aus unbekanntem Grunde nicht angetreten waren.

## Aus Bocholt und Umgegend

**Bocholt, den 8. März 1927**

pr. **Fleischverbrauch.** Im Jahre 1926 wurde im Stadtkreise Bocholt an Fleisch verbraucht: a) Aus Schlachtungen: 1. Pferdefleisch 145 480 Klg., 2. Rindfleisch 303 358 Klg., 3. Stierfleisch 50 970 Klg., 4. Kalbfleisch 54 970 Klg., 5. Schweinefleisch 734 557 Klg., 6. Schaf- und Ziegenfleisch 5521 Klg., zusammen 1 294 857 Klg. b) Auslandsfleisch (frisch) 8000 Klg., c) Auslandsfleisch (gefroren) 44 028 Klg., Gesamtverbrauch 1 346 885 Klg. Somit sind je Kopf der Bevölkerung im Jahre 1926 rund 42 Klg. Fleisch verbraucht worden.

)( **Wetterbericht.** Wetteraussichten für das mittlere Norddeutschland: Anfangs ziemlich trübe mit Regen, später zeitweise wieder heiter, Temperaturen im ganzen wenig verändert. — Für das übrige Deutschland: Anfangs in West- und Mitteldeutschland, dann auch im Osten Trübung mit Regen, späterhin west-ostwärts fortschreitende Aufheiterung bei wenig veränderten Temperaturen.

(—) **Die Elektrizität im Haushalt.** Der Verband deutscher Elektro-Installationsfirmen E. V., Ortsgruppe Bocholt—Borken, veranstaltet am Mittwoch, dem 16. März 1927, abends 8 Uhr, im Saale des „Bürgerkrug", Langenbergstraße, einen Demonstrationsvortrag über die Elektrizität im Haushalt. Die Veranstaltung, bei der viele elektrische Apparate für den Haushalt im Betrieb praktisch vorgeführt werden, ist mit einer Ausstellung neuzeitlicher elektrischer Geräte für Haus und Küche verbunden. An Hand von Filmvorführungen wird den Besuchern die Bequemlichkeit des Haushalts, sobald er im Zeichen der Elektrizität steht, besonders verlockend gemacht. Wir können unseren Lesern, besonders den Hausfrauen, den Besuch des Vortrages sehr empfehlen.

(:) **Vortrag „Gesolei und Volksgesundheit".** Ueber dieses Thema sprach am Sonntag Herr Gewerkschaftssekretär Eltgen von Heidhausen im Arbeiterverein St. Josef. Der verlorene Krieg habe das deutsche Volk zu einer vollständigen Umstellung seiner gesamten Wirtschaft gezwungen, zu einer restlosen Ausnutzung der Technik, aber auch der Arbeitskraft des einzelnen Menschen. Wenn aber durch die Rationalisierung der Wirtschaft aus dem Einzelnen herausgeholt werden müsse, was nur eben möglich wäre, so müsse das ganze Volk kerngesund sein. Der Grundgedanke der Gesolei sei nun gewesen, zu zeigen, wie jeder zur Hebung der Volksgesundheit beitragen könne. Im Auftrage der Reichshauptstelle war der Redner für die Dauer der Gesolei in der Halle 30, wo die Schäden der Tuberkulose, der Geschlechtskrankheiten und des Alkohols gezeigt wurden, als Spezialführer tätig. Da er so in der Lage war, auf Grund genauer wissenschaftlicher Unterlagen einen tieferen Einblick in die Zusammenhänge zwischen diesen drei Volksseuchen zu gewinnen, so war es gar nicht anders möglich, als daß seine Ausführungen überzeugend wirkten. Alle führenden Männer auf wissenschaftlichen und medizinischem Gebiete, so wies der Redner nach, seien sich darüber klar, daß der Alkoholismus erst den Weg frei mache für die beiden anderen Seuchen. Nur durch die Bekämpfung des Alkoholmißbrauches in erster Linie könnten auch die Tuberkulose und die Geschlechtskrankheiten wirksam bekämpft werden. Durch den Alkoholismus entständen nicht nur sittliche Schäden, sondern es würden auch ungeheure sittliche Werte durch den Alkoholmißbrauch vernichtet. Es sei Pflicht aller sittlichen Kreise, hier reformierend zu wirken. Am besten geschehe dies durch das eigene Beispiel der vollständigen Enthaltung von allen geistigen Getränken. Der Vortrag fand bei den zahlreich erschienenen Zuhörern reichen Beifall. Wohl selten hat ein Redner so sachlich und ohne jede Uebertreibung über dieses Thema gesprochen. Den führenden Männern des Volkes hat er den Weg gezeigt, zu wahrem Dienst am Volke.

:: **Westf. Bauernverein, landwirtschaftl. Kreisverein.** In der kommenden Woche finden Sprechtage nur statt am Mittwoch, dem 9. Februar, auf der Geschäftsstelle in Borken von 9,30 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags. Am Freitag, dem 11. Februar, von 10,30 Uhr vormittags bis 5 Uhr nachmittags in Bocholt im Hotel „Bürgerkrug".

(:) **Die Geschichte des Inf.-Regts. 171 im Weltkriege 1914—1918** erscheint Anfang April d. J. in der bekannten vom Reichsarchiv herausgegebenen Sammlung: „Erinnerungsblätter deutscher Regimenter".

Dreierring Kernseife
hat einen angenehmen Geruch.

## Tagung des Landwirtschaftsbeirates der Westfälischen Zentrumspartei.

**Münster**, 5. März. Im Hotel Monopol trat heute der Landwirtschaftliche Beirat der Westfälischen Zentrumspartei zu einer Sitzung zusammen, an der sich auch eine Reihe westfälischer Parlamentarier beteiligten. Anwesend waren u. a. auch der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Gronowski, Regierungspräsident Dr. Amelunxen und Landesfinanzamtsdirektor Dr. Scherlemer.

Landesökonomierat Abg. Herold sprach zunächst dem ehemaligen Reichsernährungsminister Dr. Haslinde für seine erfolgreiche Tätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft herzlichen Dank aus und erteilte sodann dem Reichsminister a. D. Dr. Hermes das Wort zu einem großzügigen Referat über die internationale Arbeit in der Landwirtschaft. Im Mittelpunkt der Arbeit unter den internationalen Staaten, so führte der Redner aus, steht im Augenblick die Weltwirtschaftskonferenz von Genf, die am vierten Mai d. J. beginnt. Neben Industrie und Handel nehme die Landwirtschaft auf dieser Konferenz eine gleichberechtigte Stellung ein. Der Redner erörterte im einzelnen die Frage, weshalb man in Genf zusammentrete und gab als Begründung in der Hauptsache die in allen Weltländern mit Ausnahme von Amerika sozusagen vorherrschende elende Wirtschafts- und Finanzlage, die sich namentlich auf dem europäischen Kontinent breit gemacht habe. Nach der Richtung sei vor allem das Sinken des europäischen Anteils am Welthandel um 15 Prozent und andererseits das Steigen dieses Anteils in den außereuropäischen Ländern um 30 Prozent bemerkenswert, ebenso wie auch der Umstand, daß es gegenwärtig in Europa acht neue Zollgebiete und sieben neue Währungen gäbe. Hinsichtlich der Frage des Arbeitsprogrammes könne erfreulicherweise festgestellt werden, daß das deutsche Annahme gefunden habe. Es seien drei Komitees gebildet worden: eins für die Erörterung landwirtschaftlicher Fragen, eins für den Handel und eins für die Industrie. Aus dem landwirtschaftlichen Programm seien folgende drei Punkte hervorzuheben: Die gegenwärtige Lage der Landwirtschaft im Vergleich zur Vorkriegszeit, Entwicklung der Kaufkraft der Landwirtschaft sowie Ursachen für die Schwierigkeiten auf dem Gebiete der Produktionssteigerung der Landwirtschaft in Deutschland, aber auch in anderen Ländern. Von der grüdlichen Arbeit in der Enquetekommission gab der Redner ein fesselndes Bild. Nachdrückliche Betonung verdiene, daß die landwirtschaftlichen Vertreter in der Kommission in engster Weise mit den Spitzenorganisationen des Berufsstandes zusammenarbeiten. In Zusammenarbeit mit dem Deutschen Landwirtschaftsrat seien 3000 Betriebe herausgenommen worden, deren Einnahmen und Ausgaben für die Wirtschaftslage 1924-25 genau untersucht würden Zur Erhebung der Rückwirkung der steuerlichen Belastung durch Realsteuern und Kommunalzuschläge würden zum Vergleich gegenüber der Vorkriegszeit 500 Betriebe herangezogen. In der Frage des Gefrierfleisches sei eine einheitliche Erhebung vorbereitet, endlich sei auch die Frage des Agrarkredites, sowie die Gründe der Verteuerung dieses Kredites erörtert, um eine ganz klare Position zu schaffen. In bemerkenswerter Weise äußertet sich Dr. Hermes über die internationale Zusammenarbeit im ganzen. Die Bürokratie des Völkerbundes habe die Landwirtschaft bereits von der Tagesordnung gestrichen gehabt. In der Vollsitzung im Dezember habe er darauf Gelegenheit genommen, hervorzuheben, daß von den 470 Millionen Menschen der Völkerbundsstaaten allein 300 Millionen sich aus landwirtschaftlicher Bevölkerung zusammensetzten. Er habe beiden Anwesenden volles Verständnis gefunden und in der Tat handele es sich nicht um ein engeres wirtschaftliches Problem sondern um die große Frage der Binnenmärkte. Die Landwirtschaft sei ihrer Zahl nach in Deutschland zwar um ein Viertel zurückgegangen, man dürfe aber nicht übersehen, daß ihre Leistung für die Volksernährung, noch dazu auf der durch die Friedensverträge stark verringerten Bodenfläche ungeheuer gestiegen sei. Ein internationaler Güteraustausch könne nur dann ein gesunder sein, wenn er von einem starken und gesunden Binnenmarkt gestützt und getragen werde. Dr. Hermes beschäftigte sich dann mit der Agrarkommission. Die deutschen Spitzenorganisationen der Landwirtschaft hätten bereits den Beitritt beschlossen und sechs Delegierte ernannt. In Paris findet in diesem Monat eine Tagung statt, und man dürfe in dieser neuen Organisation den Beginn einer sehr bedeutsamen Entwicklung sehen. In der Frage der Zusammenarbeit der landwirtschaftlchen Genossenschaften mit den Konsumvereinen entwarf der Redner ein Bild von den Verhältnissen auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Genossenschaften in den einzelnen Ländern befaßte sich besonders mit der Tätigkeit dieser Genossenschaften in der Butter- und Getreidefrage. Die Konsumvereine seien heute derart stark entwickelt, daß sie einen Teil des nationalen Marktes versorgten. In einer Reihe Ländern hätten sich starke wechselseitige Beziehungen zwischen Genossenschaften und Konsumvereinen herausgebildet. Die deutsche Landwirtschaft sei vor allem an der nationalen Seite dieser Angelegenheit stark interessiert, habe aber kein Interesse daran, diese Beziehungen zu verstärken. Man werde das verstehen, wenn man bedenkt, daß die Hamburger Großeinkaufsgenossenschaft 63 Proz. ihrer Butter in direktem Bezug von Genossenschaften, aber davon nur zu 7 Prozent von deutschen, beziehe. Hier müsse eine Umstellung zu erzielen sein, die zu einer gleichen Zusammenarbeit innerhalb Deutschlands gelangt. Von Bedeutung sei auch, daß von der sogenannten Enquetekommission die Frage der Preisspanne hinsichtlich des weitschichtigen Gebietes aller landwirtschaftlichen Nahrungsmittelerzeugnisse einer gründlichen Durchforschung unterzogen würde. Viele Probleme in der Welt sind in Fluß und harren der Lösung, sie alle aber erhalten ihre volle Bedeutung erst im Rahmen der Frage der Steigerung der Produktion und der Rationalisierung in der Landwirtschaft. In allen Ländern sei die landwirtschaftliche Produktion steigerungsfähig, die Landwirtschaft müsse sich aber auch darüber klar werden, daß sie sich der modernen Methode bedienen müsse. Eine starke Verbundenhet unter den landwirtschaftlichen Berufsständen aller Länder sei zweifelsohne vorhanden. An der Festigkeit des Völkerbundsinstitutes müsse auch deutscherseits gearbeitet werden, weil gerade der Völkerbund die Basis für ein geordnetes und einträchtiges Zusammenarbeiten der Völker in der Zukunft abzugeben in der Lage sei. Für die deutsche Landwirtschaft ergebe sich jedoch die unbedingte Notwendigkeit der Bildung einer Einheitsfront im Innern, wenn sie überhaupt etwas erreichen wolle. Jedenfalls würden die Spitzenorganisationen der deutschen Landwirtschaft alles daran setzen, um mit einer einheitlichen Marschroute nach Genf zu gehen.

In der anschließenden Debatte wurde sehr eingehend die Frage der Sonntagsruhe und der Arbeitslosenversicherung für die Landwirtschaft erörtet. Alle Redner, darunter verschiedene Abgeordnete, sprachen sich gegen die Einbeziehung der Landwirtschaft in die Arbeitslosenfürsorge sowie auch gegen die völlige Sonntagsruhe aus, die für die Landwirtschaft unerträglich sei. Ein Redner beschwerte sich dagegen, daß eine Anzahl Landwirte, die am Buß- und Bettag Feldarbeit verrichtet hätten, in Polizeistrafen genommen worden seien. Weiter kamen Organisationsfragen und die Angelegenheit des Freiherrn von Lüningk zur Sprache. Oberpräsident Gronowski erklärte, die Landwirtschaft sei heute ein Faktor im Wirtschaftsleben, mit dem jede Regierung und jeder andere Stand rechnen müsse. Wiederholt sei gesagt worden, daß der Konsum die landwirtschaftlichen Produkte mit Preisen bezahlen müsse, die in keinem Verhältnis stehen zu den Preisen, die die Landwirtschaft dafür bekomme. Es sei wichtig für beide Teile nachzuforschen, wo der Fehler liegt. Schuld an der übermäßigen Verteuerung sei wohl, wie wir im Krige erfahren hätten, der Kettenhandel und der ungesunde Handel überhaupt. Produzenten und Konsumenten müssen auf die Dauer einen Weg finden, um ihre Produkte zu angemessenen Preisen unterzubringen bezw. mit erträglichen Preisen zu bezahlen. Wollen wir, daß die nachgeborenen Bauernsöhne versorgt werden, so müsse er sagen, kein Morgen Land in Deutschland dürfe brach liegen. In der Provinz Westfalen sei in den letzten Jahren auf dem Gebiete der Kultivierung schon vieles geschaffen. Wenn Staat und Parlament einen entsprechenden verlorenen Zuschuß zu zahlen bereit seien, würden demnächst wiederum 80—90 nachgeborenen Bauerssöhnen Siedlerstellen geschaffen. An Futter- und Lebensmitteln werden heute noch zwischen 15 und 17 Prozent des Verbrauches eingeführt. Wohl können wir nicht alle Produkte in Deutschland erzeugen, aus Liebe zur deutschen Heimat und zur deutschen Arbeit könnten wir aber noch auf manches aus dem Auslande verzichten. Wenn uns etwas volkswirtschaftlich retten und in der Welt ein besseres Ansehen geben kann, dann ist es für das ganze deutsche Volk mehr Selbstachtung der eigenen Arbeit und Selbstbeherrschung beim Einkauf.

In seinem Schlußwort erklärte Dr. Hermes, man müsse begreifen, daß es notwendig ist, sich heute auf die neue große Aufgabe des deutschen Volkes einzustellen. Die kann die Landwirtschaft allein nicht lösen, sondern nur das Zusammenarbeiten mit den anderen Berufsständen. Es ist so, daß die Bewegung der Kleinbauern und Pächter, an der auch wir im Zentrum nicht gleichgültig vorübergehen können, wächst, daß wir ein Interesse daran haben, die Bewegung aufzufangen, im Sinne einer einheitlichen Stoßkraft. Die Konsumsvereinsbewegung in Deutschland ist eine Macht. Diese Bewegung macht ihren Weg, es handelt sich für uns nur darum, in eine Zusammenarbeit mit dieser Bewegung zu kommen, um zu verhindern, daß von ihr die internationale Zusammarbeit gefördert wird, statt die nationale. Ich habe die Zuversicht, daß es gelingen wird, in ernster Arbeit für beiden Seiten zu einer gewissen Lösung zu kommen. Das hat keine Spitze gegen Handel und Mittelstand. Ich halte die Siedlung für das Kern- und Zentralproblem der deutschen Zukunft. Wenn es uns nicht gelingt, zu einer wirtschaftlich stärkeren Besiedlung der menschenleeren Stellen in Deutschland zu kommen, dann muß man an der Zukunft des deutschen Volkes verzweifeln. Es handelt sich hier um eine eminent politische und wirtschaftliche Aufgabe des deutschen Volkes. Wenn wir mit der Siedlung vorwärts kommen wollen, müssen wir die Grundlage legen für die Rentabilität der Landwirtschaft überhaupt.

## Die Südchinesen machen reißende Fortschritte.

**Schanghai**, 5. März. Der Vorstoß der Kantontruppen südlich und nördlich des Taihusees macht reißende Fortschritte.

Sutschau steht dicht vor dem Fall. Die Nanking—Schanghai-Bahn ist bereits an mehreren Stellen von den Kavalleriepatrouillen der Südtruppen, die die Geleise aufgerissen haben, besetzt. Die für das Umgehungsmanöver eingesetzten Kantontruppen betragen im ganzen 50 000 Mann, die ausgezeichnet ausgerüstet sind und in drei Kolonnen vorstoßen. Tschangtschungtschangs Lage ist verzweifelt. Unter den bei Sunkiang konzentrierten Truppen sind Meutereien bereits an der Tagesordnung. Einige aus frühern Tschekiangtruppen zusammengestellte Regimenter sind zu den Südchinesen übergegangen. Die Stellung bei Sungkiang ist nach dem Urteil militärischer Sachverständiger unhaltbar. Schanghai selbst ist in größter Gefahr, und man rechnet allgemein mit dem Einrücken der Kantontruppen im Laufe der nächsten Woche. Tschangs Unterbefehlshaber Lipaotschang hat Tschang die Gefolgschaft versagt und konzentriert die Reste der Suntruppen und die aus Tschangs Armee desertierten Soldaten bei Wusung. Die ihm zur Verfügung stehenden Soldaten werden auf 15 000 Mann geschätzt und bilden eine ernste Bedrohung für Tschangs Rücken.

## Die Wahrheit über das Westfälische Wörterbuch.

Vor kurzem ist in Münster ein „Westfälisches Provinzial-Wörterbuch" gegründet worden, das vom Westfälischen Heimatbund unterstützt wird, und dem beträchtliche finanzielle Mittel von der Provinzialverwaltung und der Preußischen Akademie der Wissenschaften bewilligt sind. Die Akademie hat also zu dem bereits im Druck befindlichen Rheinischen und Hessen-Nassauischen Wörterbuch ein Westfälisches gefügt, sodaß nunmehr ein geschlossener Bezirk Westdeutschlands nach gleichem Plan lexikalisch aufgearbeitet wird.

Das neue Unternehmen hat öffentliche Angriffe erfahren, die direkt oder indirekt auf Prof. Baader-Nymwegen zurückgehen, und die, weil voller irreführender Angaben, schärfste Zurückweisung verlangen. Es wird der Anschein erweckt, als reife das von Prof. Jostes begonnene Westfälische Wörterbuch in Prof. B.'s Händen dem Ende entgegen und werde „in elfter Stunde" durch die neue Gründung leichtsinnig gestört, obgleich jedem Kundigen klar ist, daß nach Prof. B.'s eigenen Berichten von einem nahen Abschluß überhaupt noch nicht gesprochen werden kann. Tatsache ist dagegen, daß Jostes zwar anfänglich mit Prof. B. zusammengearbeitet hat, aber sich schließlich völlig von ihm lossagte und bis zu seinem Ende sich als Leiter des Westfälischen Wörterbuches ansah: was sich in seinem Nachlaß an Wörterbuchmaterial fand, ist im Besitz des neuen Unternehmens. Tatsache ist ferner, daß das Jostessche Wörterbuch ein Westfälisches Wörterbuch sein sollte, Prof. B.'s Unternehmen aber heute nicht mehr als ein solches angesprochen werden kann. Gerade das ist der springende Punkt, über den die Oeffentlichkeit in grob irreführender Form im Unklaren gelassen wird: Prof. B. sitzt seit Jahren in Holland und sammelt ostholländisches Sprachgut; sein Wörterbuch hat keinen Schwerpunkt mehr in Westfalen selber; denn eine Geschäftsstelle des Baaderschen Unternehmens gibt es in Münster nicht, sofern man darunter mehr als eine Briefsammelstelle versteht. Prof. B. denkt auch gar nicht mehr an ein rein westfälisches Wörterbuch, sondern an ein ostholländisch-westfälisches. Jeder kann sich selber sagen, welche Gebiete nach Lage der Dinge bei einem solchen Plane, dem überdies die größten praktischen Bedenken entgegenstehen, zu kurz kommen müssen. Westfalen braucht ein westfälisches Wörterbuch, kein holländisch-niedersächsisches Mischgebilde, von dem

---

# Das Brautlied des Junkers

Roman von Martin Hallauer

Copyright 1926 Leipziger Korrespondenz Leipzig-N. 28

16

Frau Adine schloß den so lang entbehrten Sohn in die Arme und streichelte seine Wangen.

Jobst hatte Heilwigs Hand gefaßt, die ihn erschrocken fragte: „Um Gottes willen, wo sind die Rappen? Was ist geschehen?"

„Tot! Die Wölfe! Der Förster kam gerade noch zur rechten Zeit mit seinen Söhnen."

Entsetzt hörte es Frau Heilwig und sie zitterte, bis sich der Schreck, die nachträgliche Angst um den geliebten Gatten in Tränen auflösten.

„Du bist endlich wieder bei deiner Mutter, Goy! Bleibst du jetzt bei uns?"

„Ich weiß noch nicht, Mutter. Darüber sprechen wir noch."

Dann begrüßte er Heilwig und Mart und die anderen Getreuen von Rempt.

Als das Gesinde darnach von den Försterssjungen erfuhr, in welcher Gefahr sich Jobst und Goy befunden hatten, schauerten sie.

Der Abend vereinte Jobst und Heilwig mit Goy, Frau Adine und Annemie zu einer gemütlichen Aussprache.

Frau Adine war überselig.

„Denken Sie, Jobst, der Schlingel will mir nicht sagen, was er draußen in der Welt getrieben hat. Schlecht gegangen ist es ihm nicht. Er hat mir heute gezeigt, daß er fünftausend Mark einstecken hat. Ich bin so eine neugierige alte Frau. Sag' mir doch wenigstens, ob du jetzt bei uns bleibst."

„Jetzt nicht davon reden. Ich sag's noch. Ich habe den schönsten Beruf gefunden, den es auf Gottes Erdboden gibt."

Da schwieg Frau Adine und drängte ihren Jungen nicht mehr.

Im Laufe des Gesprächs erwähnte Goy Pröhl.

„Was macht eigentlich der gute Pröhl?"

„Oho, mein Junge, der ist glücklich verheiratet mit Frau Britte."

„Das verdient er, der sich immer für andere aufgeopfert hat."

Die Stimmung wurde so fröhlich, daß selbst die ernste Annemie lachte.

Goys Auge suchte ständig Annemies Antlitz. Wie hübsch war sie.

„Willst du immer noch Medizin studieren?"

„Sie hat es vorläufig aufgegeben," sagte Jobst statt ihrer, „Sie meint, daß das Amt, das sie hier ausübt, sie befriedigt. Daß du mir die Annemie nicht wieder auf das Pagodendach setzest."

Alle lachten. Annemie wurde blutrot.

„Aber schweigsam ist die liebe Annemie geworden."

„Ich warte nur darauf, daß Sie erzählen, was Sie in der weiten Welt angerichtet haben?" parierte das junge Mädchen.

„Ich habe gearbeitet und gelernt, Annemie."

„So erzählen Sie doch."

„Haben wir nicht früher du zueinander gesagt?"

„Ja, das haben wir, Goy."

„Dann muß es auch dabei bleiben, hörst du!"

„Es bleibt dabei, ganz wie du wünschest, Goy."

„Ei, ei, sieh an! Wie wenig widerspruchsvoll bist du jetzt. Annemie, ich hab' dich früher unausstehlich gefunden, aber jetzt —"

Seine Augen strahlten sie schelmisch an.

Annemie ließ sich nicht aus ihrer großen Ruhe bringen.

„Und wenn ich das nicht von dir behaupten könnte," scherzte sie, aber ihre Augen straften sie Lügen.

„Dann setze ich dich wieder den Puten aus."

„Das brächtest du fertig. Aber ich bin kein kleines Mädchen mehr, mein lieber Goy."

„Richtig, liebe Annemie. Und das große Mädchen gefällt mir so gut, daß ich meine liebe Frau Mama bitten möchte: Ich sei, gewährt mir die Bitte, in eurem Bunde der Dritte."

Alle freuten sich herzlich über das Geplänkel.

„Du, Goy, trink nicht zuviel von dem Rotwein, du wirst sonst zu keck."

Jobst mischte sich lachend ein.

„Der Goy ist ein ganz schlimmer geworden."

„Bin ich das?" Mit spitzbübischem Lächeln sah er sich in dem Raume um.

„Mama, sag' mal, wenn ich eines Tages komme und sage, die Annemie darf nicht mehr bei dir bleiben, was tust du dann?

„Warum willst du denn die Annemie fortschicken? fragte Frau Adine lächelnd.

„Ganz egoistische Gründe. Ich will die Annemie heiraten."

Da war es ganz still im Raume und alle sahen sich ob der sonderbaren Brautwerbung an.

Annemie war die erste, die sich gefaßt hatte.

„Der Goy ist der alte Spaßmacher geblieben."

Goy aber, nicht mehr der lachende, unreife Jüngling, sondern der junge, sichere Mann, trat zu Annemie.

„Nicht der Spaßmacher! Nein, der lustige, fröhliche Goy, der vielleicht viel ernsthafter ist, als die naseweise Annemie."

Annemie wurde rot und bleich, wollte sich fortstehlen aus dem Zimmer, aber Goy hielt sie fest.

„Nun sag' ja, dann feiern wir Weihnachten Verlobung."

Da konnte sich Annemie nicht halten, sie weinte fassungslos auf.

„Schäm' dich, Goy," zürnte Frau Adine. „Wie kannst du in unserer Gegenwart so zu Annemie sprechen."

„Ach, Mama, versteh mich doch, ich hab euch allesamt so lieb, da tat ich's. Ich wills. Ich scherz nicht. — Annemie, nicht weinen, komm', du spielst jetzt etwas Klavier. Ich blättre dir die Noten um. Und Antwort gibst du mir bis morgen. Ja? Aber ich nehm' nur ein „Ja" an. Du liebes, törichtes, süßes Mädelchen."

Die letzten Worte flüsterte er ihr ins Ohr und ein so wohltuendes Gefühl durchdrang die Mutterlose, als sie die herzlichen, zärtlichen Worte hörte.

Gehorsam stand sie auf und trat gesenkten Hauptes an den Flügel.

„Spiel, was du willst, Annemie. Ein schönes Lied, spiel eine Arie."

Annemie setzte sich an den Flügel und schlug das Opernalbum auf und erwischte den „Rigoletto."

Als sie nach dem Präludium mit dieser wundervollen Melodie voll unerschöpflicher Lebensfreude begann, sang Goy.

Goy sang voll überströmender Zärtlichkeit, voll so innigen Bittens, so köstlich, wie er vielleicht noch nie im Leben gesungen hatte.

(Fortsetzung folgt.)

noch nicht einmal feststeht, in welcher Sprache es abgefaßt sein wird.

Gerade die Sorge um ein fest auf westfälischem Boden stehendes, wirkliches Heimatwerk hat den Westfälischen Heimatbund und Münstersche Universitätskreise veranlaßt, immer erneut an Prof. Baader heranzutreten, um ihn zu einer stärkeren heimatlichen Verwurzelung seines Unternehmens zu bewegen, unter der ausdrücklichen Zusicherung, daß seine Anrechte dadurch keinerlei Schmälerung erfahren sollten. Und erst als alle Versuche gescheitert waren, ist pflichtgemäß die neue Gründung unternommen worden, die keineswegs allein ein Werk ihres Leiters ist. Das nämlich ist die schlimmste Irreführung, daß der Anschein erweckt wird, als handle es sich bei der neuen Gründung um eine Art Privatunternehmen des Prof. Hübner, der als „Ostbrandenburger" angeblich nicht weiß, wie ein Westfälisches Wörterbuch auszusehen habe, obgleich er bald 20 Jahre in deutscher Wörterbucharbeit steht und nach Ausweis seiner Veröffentlichungen keineswegs ein Fremdling auf dem Gebiete der Mundartenforschung ist. Jedem Kundigen ist ja doch bewußt, daß ein modernes Dialektwörterbuch niemals auf einem einzelnen steht und stehen kann, sondern nur als umfassende Organisation lebensfähig ist. Und diese Organisation ist geschaffen: neben dem Leiter steht ein Ausschuß, zu dem von Seiten der Universität die Professoren Schwering und Grimme, sowie der Unterzeichnete gehören, von Seiten der westfälischen Volkskunde und Mundartenforschung Schriftsteller Karl Wagenfeld u. die Studienräte Dr. Hartwig-Bielefeld und Dr. Böhmer-Schwelm; Geschäftsführer ist der Unterzeichnete, Assistent Dr. Erich Nörrenberg, der seine auf 25jähriger Sammeltätigkeit beruhende Sammlung westfälischen Dialektgutes dem neuen Unternehmen zur Verfügung stellt. Auch viele andere Freunde der Heimat haben bereits ihre Hilfe zugesagt. Wer weiter bereit ist, an dem großen Heimatwerke mitzuhelfen, bei dem es gilt, alle heimatlichen Kräfte zu sammeln, und das nur in Westfalen selbst, nicht im Ausland bearbeitet werden kann, wird gebeten, seine Anschrift zu senden an die Geschäftsstelle des „Westfälischen Provinzial-Wörterbuches" in Münster i. W., Germanistisches Seminar der Universität.

Privatdozent Dr. Schulte-Kemminghausen,
Geschäftsführer des Westfälischen
Provinzial-Wörterbuches.

## Aus Nah und Fern.

**Hamborn,** 5. März. In der letzten Nacht stürzte aus bisher ungeklärter Weise ein 27 Jahre alter Aushilfskellner aus dem Fenster seiner im dritten Stock gelegenen Wohnung zehn Meter tief in den Hof hinab, wo er besinnungslos liegen blieb. Er hat sehr schwere Verletzungen erlitten.

**Oberhausen,** 5. März. In der Nähe der Zeche Konkordia stürzte sich ein Mann in den Rhein-Herne-Kanal. Die Leiche des Lebensmüden konnte noch nicht geborgen werden.

**Duisburg,** 6. März. Heute morgen gegen 7.30 Uhr stürzte auf der niederrheinischen Hütte in Duisburg-Hochfeld, etwa 10 Minuten nach einem vorausgegangenen Hochofenabstich, bei dem etwa 20 Arbeiter zugegen waren, die 45 mal 30 Meter große Gießereihütte, zum Hochofen gehörend, zusammen, riß den darin befindlichen Laufkran mit in die Tiefe, wobei mehrere Arbeiter unter seinen Trümmern begraben wurden. Die Bergungsarbeiten gestalteten sich schwierig, da mittels Brennapparaten die Eisenkonstruktion zerschnitten werden mußte, um zu den Verunglückten zu gelangen. Ein Arbeiter, Vater von 6 Kindern, konnte nur als Leiche geborgen werden, ein weiterer Arbeter wurde mit schweren Quetschungen und Rückenwunden unter den Trümmern hervorgezogen, während mehrere andere Arbeiter nu leicht verletzt wurden. Die gerichtliche und polizeiliche Untesuchung zur Aufklärung des Unglücksfalles stnd eingeleitet.

**M.-Gladbach,** 5. März. Bei den Arbeiten der Träger der Eisenbahnbrücke am Königsplatz brach gestern der 24jährige Arbeiter Wüllenweber aus Erkelenz plötzlich leblos zusammen. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen. Man nimmt an, daß der Verunglückte bei der Arbeit an einem Flaschenzug die Starkstromleitung berührt hat.

**Essen,** 5. März. Am 4. März fand in Essen zwischen Vertretern des Preußischen Landwirtschaftsministeriums und des Reichsverkehrministeriums, den Stadtverwaltungen Essen und Mülheim-Ruhr sowie der Deutschen Lufthansa, Bezirksleitung West, und der Lurag eine Besprechung statt, die als Hauptgegenstand den Ausbau der Flugwetterwarte Essen-Mülheim zur Hauptwetter für die gesamte Flugberatung im Ruhrgebiet und seiner Umgebung hatte. Es wurde vereinbart, die Hauptflugwetterwarte, den Verhältnissen entsprechend, in den jetzigen zur Verfügung stehenden Räumen provisorisch unterzubringen, bis im Laufe des Jahres 1928 das neue Empfangsgebäude auf dem Flugplatz Essen-Mülheim in der Lage ist, nicht nur die Flugwetterwarte, sondern den nunmehr seit 14 Jahren in Essen bestehenden Wirtschaftswetterdienst und das Observatorium in seinen Räumen aufzunehmen.

**Werl,** 5. März. Die Familie Retter hat ihre Vierlinge so weit, daß die vier Knaben zum nächsten Schulbeginn die Schule besuchen können. Sie versprechen nicht die schlechtesten Schüler zu werden. Die Vierlinge haben bereits mehrfach die gesamte deutsche Presse beschäftigt.

## Gewerkschaftliches.

:: **Zentralverband christlicher Textilarbeiter, Ortsgruppe Bocholt.** Der Vorstand der Ortsgruppe Bocholt des Zentralverbandes christl. Textilarbeiter hatte seine Mitglieder zu Sonntag, dem 6. März, morgens 11.15 Uhr zu einer Versammlung im Saale des Arbeitervereins St. Paulus eingeladen. Bei den geschäftlichen Mitteilungen wurde u. a. bekannt gegeben, daß in der nächsten Zeit ein Nähkursus, wie auch ein Kochkursus für die weiblichen Mitglieder abgehalten würde. Nach den bereits eingelaufenen Meldungen kann man mit einer starken Beteiligung rechnen, so daß die Einrichtung dieser Kurse eine dauernde werden wird. Am 19. und 20. März soll ein Wochenendkursus für Arbeiterinnen abgehalten werden. Auf diesem werden auswärtige Rednerinnen die Arbeiterinnen besonders interessierende Fragen behandeln. Recht eindringlich wurde dann auf die jetzt stattfindenden Betriebsrätewahlen hingewiesen und die überaus große Bedeutung dieser Wahlen an Beispielen vor Augen geführt. Dann betrat, von der Versammlung lebhaft begrüßt, der frühere Sekretariatsleiter in Bocholt Gewerkschaftssekretär Böing (jetzt Düsseldorf) das Rednerpult. In klaren sachlichen Ausführungen behandelte er das Thema: Das Lohn- und Arbeitszeitproblem in der deutschen Textilindustrie. Eine der Hauptaufgaben der Gewerkschaften sei von jeher die Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedngungen für die Arbeiterschaft gewesen. Viele Arbeitgeber hätten diesen Bestrebungen oft schroff gegenübergestanden, weil von ihrer Seite der Arbeitslohn als ein Unkostenprodukt in Rechnung gestellt würde. Im Jahre 1886 betrug der Lohn in der Textilindustrie in Rheinland und Westfalen 619 Mark im Jahr. In Schlesien gar nur 401 Mark. Wenn man damit die heutigen Löhne vergleiche, so müsse man sagen, daß man trotz aller Widerstände ein gutes Stück vorwärts gekommen sei. Der Redner sprach dann über die Rationalisierung in der deutschen Textilindustrie. Ohne höhere Löhne oder niedrigere Preise würde sie ihren Zweck verfehlen. E läge doch im Interesse der Industrie selbst, wenn die Kaufkraft der Massen im Inlande gehoben würde. Der Profit des Fortschrittes dürfe nicht nur für einige wenige sein. Zur Frage der Arbeitszeit übergehend, betonte der Redner, daß damals für eine Uebergangszeit die Arbeiterschaft sich bereit erklärt hätte, im Interesse der deutschen Wirtschaft über 48 Stunden hinaus zu arbeiten. Es sei aber so weit gekommen, daß die 54 Stundenwoche die Rgel sei und die 48 Stundenwoche die Ausnahme. Es sei sogar festgestellt worden, daß selbst über die 54Stundenwoche hinaus 60 und mehr Stunden selbst von Jugendlichen und Arbeiterinnen gearbeitet werden mußte. Das müsse wieder anders werden. Von den über 900 000 in der deutschen Textilindustrie beschäftigten Personen seien 546 000 Arbeiterinnen und von diesen ein Drittel verheiratete Frauen. Dabei müssen diese Frauen neben der Fabrikarbeit auch noch ihren Haushalt versorgen. Da könne von einem menschenwürdigen Dasein wahrhaftig nicht gesprochen werden. Die 48 Stundenwoche müsse wiederkommen. Wenn Ueberstunden unbedingt notwendig seien, müßten diese mit der gesetzlichen Betriebsvertretung vereinbart und auch mit Zuschlag bezahlt werden. Auch der von der Regierung herausgekommene Entwurf einer Verordnung über eine Abänderung der Arbeitszeitverordnung könne die Arbeiterschaft nicht befriedigen und bedürfe deshalb noch vieler Verbesserungen. Mit einem Appell an die Versammelten, durch festen Zusammenschluß das gesteckte Zel erreichen zu helfen, schloß der Redner seine mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen. Nach einem kurzen Schlußwort wurde dann die Versammlung geschlossen.



**Junkers Großflugzeug G 31 mit Schlafkabinen.**

Für das neueste und geenwärtig größte deutsche Landflugzeug der Junkers-Werke, ist nunmehr nach den beendeten Probeflügen, die Inneneinrichtung fertiggestellt worden. Es sind drei bequeme Kabinen vorgesehen. Die erste enthält zwei Betten in dem Ausmaß und der Ausstattung der Schlafwagenbetten, sowie zwei tiefe Klubsessel. Die zweite Kabine weist vier Klubsessel auf, die dritte einen Klubsessel und ein Sofa für 2 Personen. Außerdem sind noch vier Sitze vorgesehen, so daß 15 Personen in den drei Kabinen Platz finden. Jede Kabine ist elektrisch beleuchtet, durch Ventilatoren entlüftet und durch Warmluftheizung gut heizbar. In allen drei Kabinen sind die beiden einander gegenüberstehenden Sessel gegen zwei übereinanderliegende Betten gut auswechselbar, so daß das Flugzeug auch als Schlaf- bezw. Sanitätsflugzeug Verwendung finden kann. Unter den Personenkabinen ziehen sich zu beiden Seiten der Steuerungskabel die unteren Frachträume hin, die für die Aufnahme selbst der größten Kabinenkoffer sowie ausgesprochener Sperrgüter bemessen sind und ebenfalls erleuchtet werden können. Unser Bild zeigt oben das neue Junkers-Großflugzeug G 31 und darunter einen Blick in die vmfortabel ausgestatteten Schlafkabinen.



**Die Eröffnung des transatlantischen Kabels Deutschland—Amerika.**

planade in Berlin in Gegenwart der Spitzen

Vor einigen Tagen fand im Hotel Es- der Reichsbehörden, des amerikanischen Botschafters, des Oberbürgermeisters der Stadt Berlin, sowie der maßgebenden Herren der an diesem Unternehmen besonders beteiligten Wirtschaftszweige wie auch im Beisein von Vertretern der großen Presse die Einweihung des neuen deutschen Emden-Azoren-Kabels statt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der deutsch-atlandischen Telegraphen-Gesellschaft, der unter Unterstützung des Reiches die schwierigen Verhandlungen bis zur endgültigen Verwirklichung des Planes geführt hatte, wies in seiner Ansprache auf die Bedeutung der Tatsache hin, daß Deutschland nach zwölf Jahren wieder eine eigene Kabelverbindung mit Amerika besitze, nachdem ihm durch den Krieg und den Vertrag von Versailles sein Kabelbesitz, der rund 20 000 Seemeilen umfaßte, entschädigungslos genommen war. 79 Millionen Goldmark gingen Deutschland damit verloren. Es ist natürlich, daß das neue Kabel nach den besten technischen Erfahrungen gebaut wurde und so kann man konstatieren, daß das neu eingeweihte Transatlantikkabel eine viel stärkere Kapazität als das alte Kabel besitzt. Wenn in der Vorkriegszeit 500 Zeichen in der Minute gegeben werden konnten, so betrifft die heutige höchste Telegraphiegeschwindigkeit 1500 Buchstaben in der Minute. Das Kabel wird durch einen absatzweise arbeitenden Fünffach-Drucktelegraph beschickt. Die fünf Apparate arbeiten unabhängig von einander und so entstehen gleichsam auch fünf Uebermittlungskanäle. Von diesen werden vier Kanäle für den Verkehr zwischen Emden und Newyork mit Uebertragung in Horta auf den Azoren benutzt, während der fünfte Kabel dem Verkehr Emden—Horta und Italien—Horta—Newyork dient. Das Kabel ist in der Zeit von Ende August bis Ende September 1926 gelegt worden. Unser Bild zeigt die prominenten Gäste bei der Eröffnungsfeier, von denen auch der Reichspostminister Dr. Schätzel und der Reichskanzler Dr. Marx das Wort ergriffen. Und zwar von links nach rechts Reichspostminister Dr. Schätzel, der amerikanische Botschafter Schurman, sowie Reichskanzler Dr. Marx. Im Hintergrunde sieht man Oberbürgrmeister Dr. Boeß.

## 2. Dortmunder Sechstagerennen.

**Dortmund,** 6. Märzk. Der Sonntag abend brachte keine besonderen Ereignisse. Erst als nach 10 Uhr einige Prämienkämpfe ausgefahren wurden, kam etwas Stimmung auf. Trotzdem blieb die Reihenfolge bis zur 10.30-Uhr-Wertung unverändert. Die einzelnen Spurts gewannen Cugnot, Bragard, Louet, Thollembeek, Cugnot, Schorn. Nach dem 5. Spurt begann eine neue Jagd, in deren Verlauf sich das Paar Hürtgen-Rausch auf den 7. Platz vorschieben konnte und somit eine Rundgewann. Eine von Koch-Miethe entfesselte Jagd nach dem letzten Spurt wurde bald wieder abgestoppt.

**Der Stand des Rennens.**

| | | |
|---|---|---|
| 1. | Rielens—Thollembeek | 71 Punkte |
| 2. | Kroll—Miethe | 60 „ |
| 3. | Aerts—Duvivier | 41 „ |
| 4. | Bruskie—Golle | 18 „ |
| 5. | Tonani—Lorenz | 17 „ |
| | 1 Runde zurück: | |
| 6. | Buschenhagen—Frankenstein | 50 „ |
| 7. | Hürtgen—Rausch | 50 „ |
| | 2 Runden zurück: | |
| 8. | Cugnot—Rieger | 95 „ |
| 9. | Faudet—Louet | 75 „ |
| 10. | Sergent—Koch | 23 „ |
| | 3 Runden zurück: | |
| 11. | Bragard—Mühlhoff | 65 „ |
| 12. | Dederichs—Schorn | 62 „ |
| | 4 Runden zurück: | |
| 13. | Spencer—Lands | 32 „ |

**Schweres Autounglück bei Nizza.**

**Paris,** 7. März. (Radio) In Lingostiere bei Nizza überschlug sich ein mit acht Personen besetzter Kraftwagen. Zwei Insassen wurden getötet und vier andere verletzt.

## Geschäftliches

**Tüchtige Geschäftsleute** im ganzen Reich überzeugen sich täglich mehr von der Beliebtheit der Wrigley P. K. Kaubonbons und bemerken, daß der leichte Verkauf der Päckchen dazu beiträgt, die Ladenkasse zu füllen und die so gefürchteten Unkosten teilweise zu decken. Die kleinen Päckchen mit der luft- und staubdichten rosa Wachspapier-Packung sind überall bekannt, und das Publikum legt gerne ein Zehnpfennigstück für dieses billige Konfekt bester Qualität an, das durch seinen angenehmen, dauernden Pfefferminzgeschmack zu jeder Jahreszeit erfrischend wirkt. — Aerzte und Zahnärzte sprechen dem Kaugummi insofern einen praktischen Wert zu, als die Zähne durch das Kauen gut reingehalten werden. Das Zahnfleisch wird gestrafft — durch erhöhte Speichelbildung werden Mund und Rachen erfrischt.

# Turnen, Spiel und Sport

## Beilage zur Grenzwarte.

Montag, den 7. März 1927.

# Weiter um das grün-weiße Band.

**Arminia wieder in Front. — Des Duisburger Spielvereins wenig überzeugender Erfolg. — Fortuna Düsseldorf gegen C. f. R. Köln verläuft torlos. — Borussia Rheine führt die Tabelle der Zweiten an. — Turu Düsseldorf schlägt Odenkirchen 07. — Sportfreunde Siegen unterliegt Sp. V. Kassel. — Die Spiele in den einzelnen Bezirken.**

Mit dem gestrigen Sonntag nahmen die Endspiele um die Westdeutsche Fußballmeisterschaft und die Teilnahmeberechtigung an der deutschen Endrunde ihren Fortgang. Ganz ohne Ueberraschungen ging es auch diesmal wieder nicht ab. Bezeichnend ist namentlich, daß die Westfalenvertreter auch diesmal triumphierten und ihre Spitzenstellung behaupten konnte.

In der **Runde der Meister** hätte man Arminia Bielefeld allerdings mehr als ein 2:1 gegen Kurhessen Kassel zugetraut, zumal es auf heimischem Boden stattfand. Immerhin bleibt Arminia an der Spitze und Meisterschaftsfavorit. Ein sehr bemerkenswertes Unentschieden erzielten die Düsseldorfer Fortunen auf dem gefürchteten Kölner Gelände gegen den dortigen Meister Klub für Rasenspiele. Es war vorauszusehen, daß sich die Kölner auf heimischem Boden noch besonders nach der Elberfelder Katastrophe anstrengen würden. Im dritten Treffen endgültig kam der erwartete klare Sieg des Altmeisters Duisburger Spielverein gegen Hagen 05 heraus.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Arminia Bielefeld | 3 | 3 | — | — | 13:2 | 6—0 |
| Duisburger Spielverein | 1 | 1 | — | — | 3:0 | 2—0 |
| Kurhessen Kassel | 2 | 1 | — | 1 | 4:3 | 2—2 |
| Fortuna Düsseldorf | 1 | — | 1 | — | 0:0 | 1—1 |
| C. f. R. Köln | 2 | — | 1 | 1 | 1:7 | 1—3 |
| Schalke 04 | — | — | — | — | — | — |
| Hagen 05 | 3 | — | — | 3 | 1:10 | 0—6 |

### Duisburger Spv. : Hagener SC. 05 3:0 (0:0).

Die Duisburger hätten beinahe an den „halben Fehlstart des Vorjahres" (die Siegener Sportfreunde erzwangen bekanntlich eine Remis in Ruhrort) vielsagend angeknüpft. Hagens spielerisch vor Unvermögen förmlich strotzende Leute waren zähe, ehrgeizige Kämpfer, die manches Manko also überbrückten. Die gerade zu heldenhafte Wehr vor dem Torwechsel und eine gute Zeitspanne hernach, raubte dem Meister des Niederrheins fast die Nerven — und hätte eine pure Zufälligkeit nicht die entscheidende Wendung gebracht — wer weiß wie es ein Ende mit Schrecken genommen hätte . . .!

Die Hagener waren mit ihrer besten Streitmacht erschienen. Auch der alte Meister des WSV. hatte auf die verläßlichste Mannschaft der letzten Wochen zurückgegriffen, so daß der Leiter folgende Mannen um punkt 3 Uhr um sich gruppierte:

**Spielverein Duisburg:** Preißler
Sackenheim 1 Löhr
Bosse Gruber Heine
Abendroth Höschen Malsch Sackenheim 2 Holstein
Voß Rasche Münster Bayer Pfordt 1
Vollmer Köster Pfordt 2
Hall Schröder
**Hagen 05** Hülsewische

Die Zuschauerzahl ist mit 8—10 000 Personen wohl hoch genug gegriffen. Wie es scheint, hat das Interesse ein wenig nachgelassen, die letzten Jahre übersättigten uns in dieser Kante ja auch förmlich mit größeren Geschehnissen, so daß zumal dem Start des Meisters gegen Hagen kein allzugroßes Augenmerk geschenkt wurde. Immerhin sei festgehalten, daß das Treffen die Anteilnahme verdiente. Die Darbietungen der Südwestfalen, zumal diese doch als krasseste Außenseiter verschrien waren, versöhnten den Beschauer einigermaßen. Nach der Pause hatte der geradezu prächtige Eifer der schwarzen Gesellen diesen fast die Sympathie der Menge übertragen . . . und mehr als einmal, als das Treffen noch an dem berühmten seidenen Faden hing, feuerte man die Gäste an. Deren Angriffsreihe ließ einige gute Gelegenheiten ungenutzt . . . man sprach von einer Nachahmung des „großen Duisburger Beispiels". Duisburgs rechter Flanke fehlte nämlich heuer jedwedes Anpassungsvermögen. Höschen leote durch übertriebene Eigenwilligkeit fast den Sturm lahm. Abendroths Flanken, wenn sie überhaupt hereinkamen, waren nie zu verwerten, seine Eckbälle landeten ausschließlich hinter dem Flaschenrahmen.

Sehr verläßlich arbeiteten beide Hintermannschaften. Die der Duisburger taktisch klüger, bei Hagen schlug die Begeisterung bisweilen hohe Wogen. Man setzte mutig den Körper ein. Ein Sonderlob dem wackeren Hüter, der oftmals in höchster Gefahr die Fäuste rettend nach dem Leder reckte.

Lange, lange, wie erwähnt, schwebte der Ausgang dieses Treffens im Ungewissen. Duisburgs Mannen suchten sich, sie konnten einander nicht finden. Keine Verbindung zwischen rechter Sturmflanke und der übrigen Staffel hemmte den reibungslosen Verlauf der Dinge. Die vielen Mißschläge raubten naturgemäß auch dem solide schaffenden Läufertrio die nötige „Luft", die zum Spielgewinn selbst bei überlegener Technik gehört. Schließlich schaffte Grubers weite Vorlage Wandel. Die linke Seite raste hinter dem Leder her. Der Hüter steht einen Moment verdutzt, als sein Verteidiger mit der Brust abfängt — und ins eigene Netz lenkt. Ein sogenanntes Mißverständnis, das den Hochburgern das Signal zur Generaloffensive gab. Heine spitzelt das Leder elegant durch die Deckungsreihen, paßt uneigennützig zu Sackenheim, dessen Bombe unhaltbar die Linie passierte. Noch dieselbe Minute, es war die 84!, ergab den dritten Treffer. Wieder einmal gelang dem schnellfüßigen Holstein ein flotter Durchlauf. Sackenheim ist rechtzeitig zur Stelle. 3:0. Das war das wenig rühmliche Ende des Spieles. Für Hagen noch glimpflich, da man dieser Elf von vornherein nicht zuviel zutraute. Spielverein aber mag merken, daß die heutige „Tat" noch nicht einmal einen Sieg über Kassel gewährleistet. Mags genügen. Indessen: Wir wissen, daß der Meister vom Niederrhein sich erst regelrecht finden muß . . . in der Hitze der Gefechte erst die geschärften Waffen zum entscheidenden Schlage benutzt.

### Fortuna Düsseldorf : C. f. R. Köln 0:0.

Um es vorweg zu nehmen, das Resultat entspricht voll und ganz dem Spielverlauf. Beide Mannschaften waren in der Spielweise und Spielstärke voll ebenbürtig. Man kann vielleicht den Fortunen ein kleines technisches Mehr geben, da ihr Kopfspiel außerordentlich fein ist. Doch kam dieses Plus für den Ausgang des Spieles nicht ausschlaggebend in Betracht. Im Feldspiel gute Sturmreihen, die vor dem Tore aber zu wenig durchschlagskräftig waren, standen außerordentlich fähigen Deckungen gegenüber, die in dem Schlußmann famose Stützen hatten. Denn kam ein Stürmer zum Schuß, und war er noch so gut plaziert, im Hechtsprung wurde auch diese Chance zunichte gemacht. Eigenartigerweise gab es nur einen überragenden Mann auf dem Platz, das war der technisch und taktisch famose Halbrechte der Fortuna, nebenbei der einzige von den 10 Stürmern, der schießen konnte. Nur etwa 6—8000 Menschen sahen einem schnell und fair durchgeführten Kampfe zu, die in dem großen Rund der Kölner Stadionhauptkampfbahn fast zu nichts verschrumpften. Das Feld war in prächtiger Verfassung, der die Möglichkeit eines unbehinderten Kombinationsspieles erwarten ließ, was denn auch eintraf. Das ganze Spiel ist durchweg ein engmaschiges Innenspiel, das aber bei gegebenen Gelegenheiten weitem Flügelspiel Platz machte. Drückende Ueberlegenheitsperioden waren während des ganzen Spiels nicht zu beobachten. Gleich in der 1. Minute haben beide Mannschaften eine Chance, dann kann Köln leicht das Heft an sich reißen, aber bald kommt mehr Zug in die Fortunen, und auch das Kölner Schlußdreieck hat harte Arbeit. In der 33. Minute scheint den Kölnern ein Erfolg zu winken, eine weite Vorlage geht an den Rechtsaußen, dessen Flankenschuß den linken Fortunenverteidiger unglücklich anschießt, 11 Meter muß notgedrungen die Entscheidung lauten. Böltjes scheint seiner Sache sicher zu sein, läßig geht sein zwar plazierter Schuß los, den der ruhig arbeitende Pesch sicher hält. Im Anschluß an eine Ecke kann Pesch erst im Fallen im letzten Augenblick eine weitere sichere Chance des kleinen Metzger zunichte machen. Die zweite Halbzeit verschießt Fortuna ein paar sichere Gelegenheiten mehr. Das Publikum ist vom Club etwas enttäuscht, will Tore sehen und feuert auch Fortuna mit Temporufen an. Aber auch die stärkste Aufopferungsarbeit des blendenden Halbrechten führt zu keinem Erfolg. Es ist eben ein Zolper im Tor. Bei einem Gegenbesuch beweist Pesch seine hohe Klasse, als er im Hechtsprung einen scharfen Schuß Bleses aus nächster Nähe hält. Damit ist die letzte greifbare Erfolgsgelegenheit verschossen, als gerade scharfer Regen einzusetzen droht, pfeift der einwandfrei leitende Unparteiische das torlose Spiel ab.

Das Resultat war so gerecht. Schwächen waren nicht zu entdecken, nur Bleser 1 schien nicht besonders disponiert zu sein, Metzger kam dadurch naturgemäß nicht wie sonst zur Geltung, wenngleich er manchmal brillante Kunststückchen zeigte. Kievernagel, der Beste des Sturms. Mit Rehkessel bildete er die gefährlichere Flanke der Kölner. Die Läuferreihe war in guter Verfassung und erleichterte der Verteidigung die Abwehr, die dann auch nichts zu wünschen übrig ließ. Zolper war auf gewohnter Höhe.

Bei den Fortunen gefiel das überragende Kopfspiel, daß besonders der Mittelläufer beherrscht, der aber sonst nicht über den Durchschnitt herausragte. Trotzdem leistete er treffliche Unterstützungsarbeit dem schießunsicheren Angriff. Die Verteidigung war sehr schlagsicher und verstand es, im letzten Augenblick durch plötzliches Dazwischenfahren gefährliche Situationen zu klären. Pesch im Tor hatte einen Glanztag.

Aussichten für den Titel wird man den beiden Mannschaften nicht einräumen können, da die Schußsicherheit viele Wünsche offen läßt und die tändelnden Sturmreihen gegen harte Deckungen kaum in Frage kommen.

### Arminia Bielefeld : Kurhessen Kassel 2:1.

In Hamm bot Arminia mit seinem heute sehr schwachen Spiel kein gutes Entscheidungsspiel. In Unterschätzung des Gegners spielte man reichlich leichtsinnig, wenn auch die technische Ueberlegenheit nicht von der Hand zu weisen ist. Die Arminen spielen in der ersten Halbzeit gegen Sturm und Regen und konnten nicht verhindern, daß Kassels Mittelstürmer das erste Führungstor tritt. Nachdem beide Mannschaften noch bis zur Pause je 4 Ecken erlangten, bleibt es bis zum Wechsel ohne Torfall. Erst nach der Pause kommt etwas Licht und Arminia kann in der 15. Minute einen Kopfball, der gut verwandelt wurde, in das Netz der Kasseler lancieren. Mit neuem Mute kommt Arminia zu neuen Angriffen und erzielt in der 22. Minute das zweite Tor. Bei den Bielefeldern vermochten heute Tormann, linker Läufer und Verteidiger nicht zu gefallen. Bei Kassel erwies sich die Läuferreihe als äußerst tatkräftig. Der Sieg der Arminen, wenn auch knapp, ist in jeder Beziehung verdient.

### Runde der Zweiten.

In der **Runde der Zweiten** setzte die Ueberraschungsmannschaft Borussia Rheine ihren Siegeszug fort und vermochte jetzt sogar Duisburg 08 einwandfrei zu schlagen. Wenn nicht BV. Altenessen eine Ueberraschung bringt, dürfte wohl zwischen den Borussen und der Düsseldorfer TRU das Ende liegen. TRU Düsseldorf konnte nämlich auch ihr zweites Spiel klar für sich entscheiden, und zwar sogar gegen Odenkirchen, das allerdings stark nachgelassen hat. Eine große Ueberraschung meldet Marburg. Hier unterlagen die Siegener Sportfreunde unerwartet 2:1 gegen den Kasseler Spielverein.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Borussia Rheine | 3 | 3 | — | — | 10:6 | 6—0 |
| Turu Düsseldorf | 2 | 2 | — | — | 6:3 | 4—0 |
| Spv. Kassel | 2 | 1 | — | 1 | 5:6 | 2—2 |
| Odenkirchen 05 | 2 | — | 1 | 1 | 3:4 | 1—3 |
| F. V. 08 Duisburg | 2 | — | — | 2 | 2:5 | 0—4 |

### F. V. 08 Duisburg : Borussia Rheine 0:1 (0:0).

Auf heimischem Boden konnten die dortigen Borussen über den starken Fußballverein einen knappen 1:0-Sieg erringen. Trotz des nicht allzu günstigen Spielfeldes zeigt das Spiel in der ersten Halbzeit gute Momente, beidenen die Borussen stets die Angreifer sind. Die Duisburger Mannschaft, die bis dahin eine Reihe guter Chancen hat, wissen damit nichts zu beginnen. Auch nach dem Wechsel geben die Borussen den Ton an. Mit der 25. Minute fällt dann die Entscheidung, als es dem Linksaußen der Borussen nach einem feinen Durchspiel gelingt, einen unhaltbaren Treffer zu buchen. Duisburg, das nun dem Ausgleich zustrebt, wird immer besser. Zu der Niederlage der Duisburger dürften in der Hauptsache das zusammenhanglose Spiel des Innensturmes beigetragen haben, der heute einen sehr schlechten Tag hatte. Dem Tormann, Grabowsky, war es zu verdanken, daß das Ergebnis nicht noch höher ausgefallen war. Er hielt vorzügliche Sachen. Der Sieg der Borussen war verdient.

### Odenkirchen 07 :: Turu Düsseldorf 1:2.

Odenkirchens Elf, der man soviel Tatkraft und Begeisterung zuschrieb, zeigte heute sehr wenig von dieser sonst sehr wertvollen Eigenschaft. Auch von einem Können war herzlich wenig zu sehen. Ueber etwa 5000 Zuschauer waren erschienen, um Zuschauer des Kampfes zu sein. Das Spiel, das technisch sehr interessant durchgeführt wurde, zeigte sehr gute Momente. Trotz erfolgreicher Umstellung der Elf mußte sie als Mannschaft sehr gut gefallen, während die Odenkirchener keinen guten Eindruck hinterließen. Lingenbrink auf dem Mittelläuferposten kann nicht so sehr gefallen. Im Sturm war es der Linksaußen Hasselt, der das Konzert dirigierte. Bei den Odenkirchenern war wie immer der Torwart auf der Höhe. Selbst die schwierigsten Bälle meisterte er mit größter Ruhe. Die Läuferreihe dagegen konnte nicht restlos befriedigen und auch der Sturm hatte einen schwarzen Tag. Die erste Spielzeit, in der die Düsseldorfer ausschlaggebend waren, bringt in der 15. Minute den Turuleuten ihren ersten Erfolg, da ein Eckball des Odenkirchener Verteidigers ins eigene Tor springt. Während die Odenkirchener das Spiel auseinander zu ziehen versuchen, und durch einen Vorstoß des Odenkirchener Linksaußen erhält das Düsseldorfer Tor einen harmlosen Ball, der zum Ausgleich bringt. Kurz vor der Pause ist es an Büllesfeld, der den Düsseldorfern mit einem scharfen Schuß zum Sieg verhilft. Nach Wiederbeginn läßt das Tempo bedenklich nach. Odenkirchen bleibt auch weiterhin die schwächere Mannschaft, sodaß das Spiel mit einem verdienten Sieg der Düsseldorfer endete.

### Spielverein Kassel : Sportfreunde Siegen 2:1 (2:0).

Der Kampf im Marburger Stadion fand vor etwa 1500 Zuschauern statt und brachte hinsichtlich der beiderseits gezeigten Leistungen eine große Enttäuschung. Auch der Umstand, daß beide Mannschaften mit Ersatz antreten mußten, Siegen mit vier, Kassel mit zwei, kann die mäßigen Leistungen, die keineswegs eines Endspieles um die „Westdeutsche" würdig waren, nicht entschuldigen. So kann die geringe Anteilnahme der an sich schon nicht großen Zuschauermenge nicht wunder nehmen. Es war im großen und ganzen ein zusammenhangloses, aufgeregtes Hin und Her, ohne Kombination und ohne alle technischen Feinheiten. Zeitweilig kam es zwar zu einem Versuch, ein derartiges Spiel vorzuführen, aber diese Versuche scheiterten sehr rasch wieder. Gut war bei den Siegenern lediglich der Mittelläufer Dr. Homann, der immer wieder versuchte, System in den Kampf zu bringen. Bei Kassel trat der rechte Verteidiger durch sein glänzendes technisches Vermögen hervor.

Kassel war in der ersten Hälfte mit dem Wind leicht überlegen und kam in der 22. Minute durch einen Fernschuß des Halbrechten zum ersten Tor. Der gleiche Spieler stellte dann eine Minute vor Schluß das Ergebnis auf 2:0. Nach der Pause wurden die Siegener etwas besser, doch reichte es nicht zu Torerfolgen. Erst kurz vor dem Abpfiff erzielten sie durch einen Elfmeter ihren einzigen Treffer. Da der angesetzte Schiedsrichter nicht erschienen war, sprang Engeter (Marburg) ein, der den Kampf ansprechend leitete.

# Um die westdeutsche Handball-Meisterschaft.

**Barmen: Polizei Remscheid : V. f. B. Bielefeld 6:0 (4:0).**

Man ist selbstverständlich geneigt, von diesem Ergebnis auf eine drückende Ueberlegnheit des Bergisch-Märkischen Meisters zu schließen. In der Tat konnte aber von einer Ueberlegenheit des Siegers kaum gesprochen werden; denn in der ersten Hälfte waren die Bielfelder meist leicht im Vorteil und in der zweiten war der Kampf im großen und ganzen ausgeglichen. Kurioserweise muß man der Westfalenmannschaft außerdem noch die technische Ueberlegenheit zusprechen. Das Spiel der Bielefelder war wesentlich gefälliger und schöner, dafür aber außerordentlich unproduktiv und weich. Die Remscheider verfolgt das einzig richtige System und stellten ihre ganz aKmpfmethode auf Sieg ein, sie hatten hiermit auch den gewünschten Erfolg. Es war nicht zu verkennen, daß das äußerst wurfsichere Innentrio der Remscheider einen ganz großen Tag hatte und daß auch der Remscheider Torhüter durch seine bestechende Sicherheit gegenüber den Bielefelder Angriffen sehr viel zu dem hohen Siege beigetragen hat. Bei den Bielefeldern war der Torhüter auffaend schwach, was gleichfalls eine Erklärung für das merkwürdige Resultat ist; die Verteidiger dagegen waren gut, wenn auch nicht überragend. Der beste Spieler der Westfalen war wohl der Mittelläufer. Nicht vergessen werden darf, daß die Leitung des Spieles keineswegs genügte. Durch die zahlreichen Fehlentscheidungen des völlig unzureichenden Schiedsrichters wurde namentlich Bielefeld benachteiligt. Bei alledem soll die Leistung der Remscheider, die energisch auf die Meisterschaft marschieren, nicht geschmälert werden. In dieser Form hat die Elf fraglos beste Aussichten, sich endgültig durchzusetzen.

**Kassel: Polizei Kurhessen Kassel : Polizei Köln 1:1 (1:1).**

Auch in diesem Treffen wurden die Hoffnungen der Kölner nur halb erfüllt. Es reichte nur zu einem Unentschieden, das aber vollauf verdient war. In technischer Hinsicht waren die Kölner den Hessen merklich überlegen, spielten dafür aber nicht so zweckmäßig und wuchtig wie die Gastgeber, die außerdem einen riesigen Eifer an den Tag legten. Das Spiel selbst hinterließ durch seine Schnelligkeit und seine große Anzahl von schönen und aufregenden Momenten einen günstigen Eindruck. Vom Spielverlauf wäre zu vermerken, daß Köln in der Mitte der zweiten Hälfte zu einem Tor kam, das der Schiedsrichter jedoch wegen angeblicher Abseitsstellung des Schützen nicht anerkannte.

**V. S. V. Dortmund : Hagen 05 4:2.**

# Ruhrbezirk.

**Preußen Bochum : Duisburg 99 2:3.**

Dieses Treffen in Bochum erlitt einen vorzeitigen Abbruch. Die Besucher aus dem Niederrheinbezirk stellten die technisch erheblich besser durchgebildete Elf, die auch wohl den Erfolg im normalen Verlauf davongetragen hätte. Das Spiel mußte nämlich beim 2:3-Stande infolge der Witterungsunbilden abgebrochen werden.

**Schwarz-Weiß Essen : Sp. Vgg. Köln-Sülz 1:1.**

Zwei der abgeblitzten Meisteraspiranten lieferten sich am Uhlenkrug einen technisch einwandfreien, ausgeglichenen Kampf, der auch ein ausgeglichenes Torverhältnis brachte. Zwar waren die Schwarz-Weißen auf eigener Fläche leicht im Vorteil, aber die Spielfähigkeit der Sülzer war der Anerkennung wert und brachte das ausgeglichene Spiel auch klar zuwege.

**Sportfreunde 07 Essen : FV. 06 Osnabrück 3:4.**

Hier lernten wir treffliche Westfalen kennen, die ihre Eigenart nie verleugneten, die in ihrer Urwüchsigkeit und erfolgreichem Durchstehen nur angenehm überaschen können. Das lebhafte, abwechslungsreiche Spiel gefiel bei den Zuschauern ungemein; der Sieg der sympathischen Westfalen wurde selbst in der Kruppstadt beifällig aufgenommen.

**Dortmund 95 : Viktoria Recklinghausen 3:2 (1:1).**

Der Gast aus dem Westfalenbezirk konnte den Dortmundern während des ganzen Spieles einen hartnäckigen Widerstand entgegensetzen. Das knappe Resultat entspricht dem Spielverlauf. Bei besseren Leistungen der Recklinghäuser Läuferreihe hätte leicht ein Unentschieden herauskommen können.

**Borussia Dortmund : Union Recklinghausen 5:0 (9:0).**

Das Spiel wird jederzeit von den Dortmundern überlegen durchgeführt und nur der vorzügliche Torwart der Recklinghäuser verhindert eine höhere Niederlage.

**Westfalia eHrne : Union Gelsenkirchen 0:0. (Abgebrochen.)**

Das Spiel wird schon nach zirka 10 Minuten wegen der sehr schlechten Bodenverhältnisse abgebrochen.

**Ballspielverein Altenessen komb. : Duisburger Spielverein komb. 6:1 (3:1).**

Der Duisburger Spielverein geht überraschenderweise in 10 Minuten in Front, muß sich jedoch bis zum Ende 6 ganze Tore gefallen lassen. Der Sieg der Altenessener entsprich in jeder Weise dem Spielverlauf.

**Buer 07 : V. f. B. Alemannia Dortmund 3:2 (1:2).**

Beider Vereine trafen sich zu einem Gesellschaftsspiel, das in der ersten Halbzeit stets die Dortmunder in Front sah, die bis zum Wechsel in Führung gehen, die aber nach der Pause trotzdem das Siegtor den Buereanern überlassen müssen.

**2. Bezirksklasse:** V. f. L. Essen : Spiel und Sport Essen 05 2:1 abgebrochen. — Rotweiß Essen : Essen-West 81 1:0 abgebrochen. — V. V. Borbeck : Karnap 07 0:1 abgebrochen. — Tura 86 Essen : Essen-Nord 3:1 abgebrochen. — Stoppenberg : Rheinland 06 Essen 3:1. — Kellinghausen 08 : Sportfreunde Stele 4:1. — Preußen Königssteele : Werden 08 1:4 abgebrochen.

# Niederrheinbezirk.

**Spielvereinigung Oberhausen-Styrum : BC. 05 Düsseldorf 3:5 (0:1).**

Die Kleeblätter hatten einen famosen Gast zu Besuch, der eine äußerst schnelle und präzise Spielweise an den Tag legte und das dauernd interessante Spiel verdient gewinnen konnte, wenn auch zugegeben werden muß, daß die Kleeblätter glänzende Chancen hatten, aber den sehr guten Hüter Düsseldorfs nicht überwinden konnten, er hielt die tollsten Sachen und vereitelte in erster Linie eine Niederlage seines Vereins. Der Platz war nicht in besonders guter Verfassung, trotzdem bekamen die ca. 1000 Beschauer ein schönes Spiel zu sehen. Bei den Kleeblättern vermißte man den alten Sturmführer, für ihn mußte Ersatz eingestellt werden, der fast ganz ausfiel, während Düsseldorf vollzählig zur Stelle war. Der Schiedsrichter war dem Treffen ein aufmerksamer Leiter.

**V. f. B. Bottrop : Spielklub Osterfeld 3:3 (2:0).**

Der Bottroper Abstiegskandidat zeigte auf eigenem Gelände durch ein gerechtes Remis, daß er nur durch viel Pech den Kelch bis zur Neige leeren muß. Die in der ersten Klasse verbleibenden Osterfelder mußten mächtig aus sich herausgehen, um wenigstens das unentschiedene Ergebnis zustande zu bringen. Bis zur Pause lagen die Westfalen klar mit zwei Plustreffern in Führung. Die sonst stets gute Deckung hatte in der zweiten Hälfte einige schwache Augenblicke, die Osterfelds Sturm geschickt ausnutzte und so zu einem billigen Remis kam. Das Spiel selbst war stets flott und fair mit dauernd interessanten Augenblicken vor beiden Toren; es stand unter der Regie eines umsichtigen Unparteiischen.

**Spielklub Sterkrade : Gelsenkirchen 07 3:0 (2:0).**

Die Sterkrader vom „Dicken Stein" waren heute endlich wieder in ihrer gewohnten Form und fertigten die „gelbe Gefahr" des Ruhrbezirks in überzeugendem Stil nieder. Das Spiel war stets sehr schnell und interessant. Die Gelsenkirchener stellten eine Einheit ins Feld, die zu kämpfen verstand. Die beiden ersten Tore der ersten Halbzeit resultieren aus zwei famosen Flanken des Rechtsaußen, die der Linksaußen hereinlaufend stets gut aufnimmt und prompt verwandelt. Das dritte Tor wurde aus einer gut getretenen Ecke erzielt und sicherte den Sterkradern einen wohlverdienten Erfolg. In dieser kompletten Aufstellung sind die Spielklubler tatsächlich ein schweres Bollwerk, das so leicht nicht zu nehmen ist, besonders nicht auf eigenem Gelände. Der Schiedsrichter leitete gut.

**Meiderich 06 : Rasensport Mülheim 2:4 (2:1).**

Eine gelinde Ueberraschung hatte man doch allgemein den spielstarken Platzleuten einen sicheren Erfolg zugetraut . . ., aber die Mülheimer knüpften an gute Leistungen entschwundener Tage vielverheißend an. Der knappe Sieg rechtfertigt den Spielverlauf, wenngleich das Schußpech der Meiderich nicht verkannt sei. Ein gut Teil Unvermögen, mangelnde Entschlußkraft trug zur Niederlage, die immerhin zu verwinden ist, ein gut Teil hinzu. Meiderichs Bester war wiederum Kunz, dessen Schaffensfreudigkeit nachahmenswert ist. Auch der Torhüter war trotz der Gegentore in recht annehmbarer Verfassung.

# Westfalenbezirk.

**Freundschaftsspiele.**

**Bezirksklasse:** 08 Paderborn : Sport Kassel 3:3 (1:3). — Preußen Münster : Kölner Ballspielklub 2:2 (1:2). — V. f. B. Bielefeld : Preußen Essen 4:2 (0:2). — V. f. L. Osnabrück : Spielverein Meiderich 2:2 (1:2). —

**Ostkreis:** 13 Paderborn : Sportklub Oelde 3:1. — Teutonia Lippstadt : Bedum 2:1. — Sportvgg. Gütersloh : Borussia Lippstadt 5:0. — Sportklub Bückeburg : Westfalia Brackwede 3:2.

**Südkreis:** Ballspielverein 09 Hamm : Fußballverein 08 Neheim 5:0.

**Nordkreis:** Spielvgg. 09 Rheine : Fußballverein Lingen 4:2. — Spiel und Sport Epe : 19 Nordhorn 2:2.

**Handball:** Arminia Bielefeld : Union Herford 7:1. — 09 Hamm : Polizeiverein Osnabrück 2:0.

# Südwestfalenbezirk.

**1. Bezirksklasse.**

In Hagen war das Fußballprogramm sehr arm bestellt. Es spielten

**Hagen 72 : Solingen-Gräfrath 4:2 (4:1).**

Das äußerst faire Spiel brachte den Hagenern einen 4:2-Sieg. Während der ersten Halbzeit war Hagen dauernd überlegen und konnte das Resultat auf 4:1 stellen. Nach der Pause machte sich eine gewisse Müdigkeit bemerkbar und war im zweiten Teil der Gast im Vorteil. Er vermochte aber nur ein Tor zu buchen, so daß das Endresultat sich auf 4:2 für Hagen stellte. Das Spiel wurde äußerst schnell und fair durchgeführ und hatte eine gute Besucherzahl zu verzeichnen.

Ferner spielte der kommende Klassenneuling:

**Spiel und Sport Hüsten : V. f. B. Weidenau 4:4.**

Das Spiel nahm einen kuriosen Verlauf. Bis 10 Minuten vor Schluß lautete das Ergebnis 4:1 für Hüsten. Dann erst brachten verschiedene Entscheidungen des Schiedsrichters, die beim Publikum keinen Anklang fanden, den Weidenauern den Ausgleich.

In Merheim fand das Gesellschaftsspiel gegen Hagen 11 statt, was Hagen 2:1 gewann.

**2. Bezirksklasse.**

Die Spiele fielen zum Teil wegen des schlechen Wetters aus. Zum Austrag kamen die Ortstreffen:

**Eilpe-Delstern : Sport Union Hagen 1:1.**

**Bärenstein : Preußen Hagen 2:1.**

Damit hat Preußen endgültig die Tabellenspitze aufgegeben, die nunmehr an Gevelsberg-Lichtenplatz gefaen ist. Dann spielten noch:

**Hemer : Iserlohn 05 2:2.**

**Handball.**

Das einzige Spiel in Hagen zwischen Hagen 11 : Polizeisportverein Düsseldorf endete mit einem verdienten Siege der Düsseldorfer: 9:5. Daß das Resultat nicht noch höher ausfiel, ist der Hintermannschaft Hagens zu verdanken.

# Rheinbezirk.

**Jugend Düren : V. f. R. Köln 3:2.**

Das Resultat überrascht, entspricht aber den Darbietungen. Die verjüngte Elf der Dürener muß in ihrer Spielweise jedem objektiv urteilenden Beschauer als eine der momentan spielfähigsten des Rheinbezirks bezeichnet werden. Die anerkannt veranlagte Stürmerreihe des großen V. f. R. konnte die famose Deckung mit dem immer noch in alter Frische tätigen Stollenwerk einfach nicht durchbrechen. Der Kölner Hintermannschaft wurde die Abwehr durch das der jeweiligen Lage angepaßte System der ungemein wendigen Dürener Angreifer sehr erschwert. Immerhin zog man sich noch gut aus der Affaire.

**Bonner F. V. : Düsseldorf 99 0:.**

Auch die Düsseldorfer sind sehr verbesserungsfähig. Ihre Spielart gefiel im Bonner Bereich ungemein und die Ansicht, daß man spielerisch den besten WSV.-Vertretungen zur Zeit gleichgestellt werden muß, sollte keiner Verlegenheitsphrase gleichkommen. Vorzüglich war wieder einmal der von Houben gelenkte Düsseldorfer Angriff.

**Eintracht M.-Gladbach : Eller 04 Düsseldorf 7:4.**

Die alte Eintracht feiert Auferstehung. Nach letzthin versagender Spielart in der Meisterschaftssaison frischt man die Mannschaft durch veranlagte Jugendliche auf. Die Durchschlagskraft der Elf gibt gegenwärtig zu hohem Hoffen Anlaß. Esser, als erfahrener Leiter der Abteilung, hat sich einen Stamm veranlagter Zöglinge herangebildet. Der Sieg ist auch in dieser Höhe vollauf verdient.

**Rheinischer Westkreis.**

In Anbetracht des Entscheidungsspieles Turu Düsseldorf : Odenkirchen 07 wurden nur einige nebensächliche Spiele ausgetragen. Dazu gehören das Spiel der Gladbacher Eintracht gegen Düsseldorf-Eller 04, was mit einem Siege der Eintracht 7:4 (3:1) endete. Die Gladbacher Mannschaft Borussia hatte die Krefelder Union zu Gast. Beide Gegner lieferten sich einen erhitzten Kampf, welcher einen unentschiedenen Ausgang von 3:3 nahm. Besonderes Interesse beanspruchen die Aufstiegspiele zur ersten Bezirksliga-Klasse. Die Ergebnisse sind folgende:

Jugend Kalk : Sportklub Aachen 0:2. — Sportverein Stolberg : Troisdorf 2:3. — Im Aachener Gau: Zwei weitere Gesellschaftsspiele endeten mit den Ergebnissen: V. f. B. Aachen : Kölner Sportverein 2:4. — Schwarz-Rot Aachen : Germania Düren 3:7.

# Bergisch-Märkischen-Bezirk

herrschte ein verhältnismäßig geringer Betrieb. Eine Ausnahme machte nur Schwarz-Weiß Barmen, das sowohl am Samstag als auch am Sonntag spielte und beide Male siegreich blieb. Am Samstag spielte:

**Schwarz-Weiß Barmen : Germania Elberfeld 4:0 (1:0).**

Der Kampf brachte keine besonderen Leistungen, beide Mannschaften zeigten zu wenig Zusammenhang. Germania war zunächst etwas besser, konnte sich aber vor dem Tore nicht durchsetzen. Dann kam Barmen zusehends auf und wurde nach seinem ersten Treffer, der in der 35. Minute fiel, merklich überlegen. Ein den Barmern gegebener Elfmeter konnte nicht verwandelt werden, so daß es beim Stande von 1:0 in die Halbzeit ging. In der zweiten Halbzeit stand das Spiel ganz im Zeichen der Schwarz-Weißen. Der Linksaußen erzielte den zweiten Treffer und ein Prachtschuß des Halblinken brachte das dritte Tor, dem der Mittelstürmer den vierten Erfolg aneihte. Bei Barmen gefielen besonders Halblinks, Mittelläufer, rechter Verteidiger und Torwart. Bei Germania waren der Mittelläufer und die beiden Verteidiger die besten Leute. Der Sturm enttäuschte. — Am Sonntag spielte:

**Schwarz-Weiß Barmen : Sp. Vg. Ratingen 4:1 (1:1).**

Obwohl die Barmer einen glatten Sieg davontrugen, zeigten sie nicht die Leistungen des Vortages. Offenbar waren sie von dem Samstagspiel noch ermüdet. Durch den Halblinken geht Barmen in Führung und verpaßt dann wiederum einen Elfmeter. Fünf Minuten vor dem Wechsel kommt Ratingen durch einen Elfmeter zu seinem einzigen Tor. Nach der Pause lassen die Gäste stark nach und der Mittelstürmer der Barmer stellt das Ergebnis auf 2:1. Ratingen hat eine gute Ausgleichsmöglichkeit, die aber verpaßt wird: drei Meter vor dem Tore wird der Ball noch daneben geschossen. In der 30. Minue erhöht der Mittelstürmer den Vorsprung auf 3:1, dann schießt kurz vor Schluß der Halblinke das vierte Tor. — Die Ratinger Mannschaft kam über Durchschnittsleistungen nicht hinaus, zu erwähnen ist lediglich Poensgen. Bei Barmen gefiel besonders der Halblinke, ferner der Mittelläufer Schlösser.

**V. f. L. Benrath : Köln-Pingst 05 0:1 (0:1).**

**V. V. 04 Düsseldorf : Viktoria Düsseldorf 4:4 (2:2).**

# Süddeutschland.

**Süddeutschland.** Runde der Meister: FSC. Frankfurt : FSC. 05 Mainz 4:0. — VfL. Neckarau : 1. FC. Nürnberg 0:3. — Runde der Zweiten: München 1860 : VfR. Mannheim 3:1. — FV. Saarbrücken : Karlsruher FV. 0:0. — Aufstiegspiele: Jahn Regensburg : DSV. München 1:0. — VfB. Karlsruhe : Spv. Freiburg 2:2. — Gesellschaftsspiele: SC. Stuttgart : Wacker München (Sbd.) 1:3. — FC. Pirmasens : Hanau 93 2:2. — Phönix Karlsruhe : Wacker München 3:5. — Freiburger FC. : Offenbacher Kickers 3:2. — Union Niederrad : FV. Speyer 4:1. — Bayern : Teutonia München 5:2. — VfL. Neuisenburg : SV. Wiesbaden 2:3. — VfR. Offenbach : Borussia Fulda ausgef. — Sportfr. Saarbrücken : Bor. Neunkirchen ausgef.

# Norddeutschland.

**Nordeutschland.** Bez. Hamburg: Wandsbeck : Blankenese (Pok.-Sp.) 2:0. — Rimsbüttel : HEBC. (Pok.-Sp.) 6:1. — Concordia : Hermannia (Ges.-Sp.) 3:2. — Bez. Harburg: Rasensport gegen Sperber Hamburg 5:4. — Normannia : Polizei Hamburg 2:6. — Bez. Kiel: Borussia : Eintracht 4:1. — Kilia : Kieler FV. 6:3. — Bez. Lüb.-Mecklenburg: Phönix Lübeck : Viktoria Hamburg 5:1. — Germania Wismar : Rostock 99 1:3.

# Berlin.

**Berlin.** 1. Hauptpokalrunde: VfB. Luckenwalde : Berolina LSC. 3:2. — VfR. Schwiebus : Vorwärts Berlin 1:8. — Kickers gegen Nowawes 03 7:0. — Minerva : 1. FC. Neukölln 4:2. — Union 92 : Columbia 08 3:3 abgebr. — Wacker 04 : Cheruskr 9:1. — BSV. 92 : Post-Sportverein 9:1. — Union Potsdam : Stern 89 3:2. —Spandauer BC. : Alemania Berlin 3:4. — SV. Schöneberg : Tennis Borussia 0:5. — VfB. Kyritz : Tasmania Neukirchen 2:7. — Niederschönhausen : Union Obersch. 1:3. — Norden Nordwest : Polizei 5:0. — Preußen Eberswalde : Hertha BSC. 2:14. — Preußen Berlin : Spandauer Spv. 2:3. — Brandenburg 92 : SC. Charlottenburg 1:2. — Bikt. Jütersloh : Viktoria Berlin 0:5. — Velten : Weding 3:4. — Amateure : Helgoland 2:1.

# Radsport.

**Sechstagerennen.**

Im Verlauf des Abends und der Nacht kam es zu aufregenden Jagden. Schon vor der 10 Uhr-Wertung gab es schöne Kämpfe anläßlich einiger Prämien und auch die 10 Uhr-Wertung selbst verlief sehr interessant. Bruskie-Golle lagen noch immer mit einer Runde Vorsprung in Führung. Nach 12 Uhr ereignete sich ein Sturz, in den Mühlbach, Miethe und Dederichs verwickelt wurden. Danach setzte eine entscheidende Jagd ein. Einen Vorstoß von Frankenstein-Buschenhagen und Cugnot-Rieger setzten Lorenz-Tonani, Thollenbeck-Rielens und Aerts-Duvivier fort, wobei sie das ganze Feld zu überungen und so die Bruskie-Golle aufzurücken vermochten. Kaum hatte sich die Ueberraschung gelegt, als Lorenz stürzte, so daß eine Neutralisation eintreten mußte. Teilweise ging das Rennen weiter, nur Tonani-Lorenz erhielten infolge einer leichten Gehirnerschütterung von Lorenz eine Sonderneutralisation zugesprochen. Nach diesem Zwischenfall setzten Kroll-Miethe zu einer neuen Jagd an und es gelang ihnen auch, sämtliche Paare außer Aerts-Duvivier, Thollenbeck-Rielens und Tonani-Lorenz zu überrunden, so daß sie mit diesen drei Paaren die Spitzengruppe bildeten. Diese entscheidende Jagd dauerte fast 50 Minuten. Bis zur 2 Uhr-Nachtwertung, bei der sich besonders Faudet-Louet, Cugnot und die Belgier Rielens-Tollenbeck auszeichneten, ereignete sich nichts mehr von Belang. Nach der Wertung entfesselten Hürtgen-Rausch wiederum eine Jagd, bei der Spencer-Lands, Dederichs-Schorn und Mühlhoff-Bragard eine weitere Runde verloren. Diese drei Paare liegen also nun drei Runden zurück. Tonani-Lorenz hatten inzwischen das Rennen wieder aufgenommen. Als erfreuliche Tatsache ist die große Disziplin der Fahrer und das tadellose Arbeiten des Wettfahrausschusses zu erwähnen. Bei der Neutralisation um 6 Uhr morgens waren 960,000 km zurückgelegt. Der Stand des Rennens war folgender:

**Stand nach 5. Wertung:** 1. Rielens-Thollenbeck 53 Punkte; 2. Kroll-Miethe 50 Punkte; 3. Aerts-Duvivier 33 Punkte; 4. Tonani-Lorenz 5 Punkte; 1 Runde zurück: 5. Buschenhagen-Frankenstein 35 Punkte; 6. Bruskie-Golle 17 Punkte; 2 Runden zurück: 7. Faudet-Louet 67 Punkte; 8. Cugnot-Rieger 61 Punkte; 9. Sergent-Koch 23 Punkte; 10. Hürtgen-Rausch 16 Punkte; 3 Runden zurück: 11. Mühlhoff-Bragard 50 Punkte; 12. Dederichs-Schorn 35 Punkte; 13. Spenner-Lands 17 Punkte.

Verlag Gerhard Stalling in Oldenburg i. O. Verfasser sind: Major Buchholtz, Hptm. a. D. Renoranz, Gen.-Major a. D. Kaiser. Bestellungen können bei jedem Buchhändler aufgegeben werden. Auf Bestellungen des Buches beim Offiziersverein ehem. 171er (z. H. Hauptmanns d. R. a. D. Roß, Berlin N. 113, Carmen Sylvastr. 28 III.) durch Regimentsangehörige vor Erscheinen des Buches Vorzugspreis von 7,30 Mk. ausschl. Versandspesen und Nachnahme. Das Buch enthält u. a. die namentliche Verlustliste, etwa 30 Karten und Skizzen und 100 Bilder.

)—( **Die öffentlichen Geldinstitute der Provinz Westfalen.** 1. Die Spareinlagen der westfälischen Sparkassen stiegen im Monat Januar 1927 von 334 auf 367 Millionen RM. Die Zunahme beträgt also 33 Millionen RM. Darunter befinden sich ca. 11 Millionen Zinsgutschriften. Ein derartig glänzendes Ergebnis hatten die westfälischen Sparkassen noch nicht erlebt. Die Giro-, Scheck- und Kontokorrent-Einlagen stiegen von 88 auf 95 Millionen, sodaß die Zunahme der Gesamteinlagen 40 Millionen RM. beträgt. Die Gesamteinlagen beliefen sich am 31. Januar 1927 auf 462 Millionen RM. An Sparbüchern wurden im Januar 1927 ca. 27 600 Stück ausgegeben. Auch dies ist sehr viel mehr als in den vorhergehenden Monaten. 2. Die Landesbank der Provinz Westfalen (einschließlich der Stellen Bielefeld, Dortmund und Hagen) hatte im Januar einen Umsatz von 462 Millionen RM. Die Bilanzsumme für Januar belief sich auf 190 Millionen RM. — 3. Das Westfälische Pfandbriefamt für Hausgrundstücke. Der Absatz der 6prozentigen Goldpfandbriefe durch die Sparkassen und Banken vollzieht sich in befriedigendem Umfang. Hypotheken werden nach wie vor nur für Neubauten, in der Regel mit Gemeindebürgschaft und durch Vermittlung der Sparkassen gewährt. — 4. Die Westfälische Provinzial-Lebensversicherungsanstalt wies im Monat Januar einen Zugang an Versicherungen im Betrage von 1,8 Millionen RM. auf.

a. **Isselburg**, 6. März. Theater-Abend. Am Samstag brachte der Theaterklub „Fidelitas" in der Kaiserhalle das Schauspiel „Genovefa" zur Aufführung. Der Saal war gut besetzt. Zuerst wurde von der Schülerin Herta Verbeck ein Prolog vorgetragen. Sodann hielt der Vorsitzende eine Ansprache. Hierauf öffnete sich der Vorhang. Die Besucher kamen voll und ganz auf ihre Kosten. Die Wiedergabe war eine Musterleistung. Die Spieler, namentlich die Hauptdarsteller (Genovefa: Frau van Borxen, Siegfried: Bernhard van Borxen, Golo: Heinrich Michelbrink), führten ihre Rollen vorzüglich durch, trotzdem das Spiel wirklich große Anforderungen an die einzelnen Spieler stellte. Auch der dreistimmige Kinderchor verdient Erwähnung. Ergreifend war die Kerkerszene. Durch die gute Bühnendekoration wurde die Wirkung noch gehoben. Die Pausen wurden durch schöne Musikvorträge ausgefüllt. Wie wir hören, wird uns der Theaterklub im nächsten Monat mit einem großen Theater-Abend erfreuen.

**Borken**, 7. März. Am Samstag abend gegen 11.30 Uhr fuhr der Mechaniker Istemaas beim Dorfeingang Gemen mit dem Motorrad gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch und war sofort tot.

## Handelsnachrichten

### Berliner Wertpapierbörse.

**Berlin**, 7. März. (Radio.) Die Börse begann die neue Woche bei lustlosem Geschäft in gedrückter Stimmung. Die Bankenkundschaft hielt sich dem Effektenmarkt fast vollständig fern, so daß die Umsätze auch an den führenden Terminmarkten den minimalsten Umfang hatten. Durch Zurückhaltung des Publikums wurde innerhalb der Tagesspekulation die Baissegruppe begünstigt. Die ersten amtlichen Notierungen zeigten daher Kursrückgänge von durchschnittlich 1—3 Proz., für die schweren Favoritpapiere sogar von 4—6 Prozent. Auch später hielt die Nervosität an. Am Geldmarkt gingen die Sätze für Tagesgeld um ½ auf 5,5 bis 7 Proz. zurück, doch befriedigte die Entwicklung der Geldverhältnisse die Börse nicht. Man erwartet im Hinblick auf den bevorstehenden Quartalstermin einen schweren Medio und Ultimo, die sich durch die verhältnismäßig hohen Geldsätze tatsächlich schon jetzt anzukündigen scheinen. Man hört immer wieder Befürchtungen über die Möglichkeit von Reportrestriktionen, ohne daß bisher bei den einzelnen für die Reportgeldversorgung maßgebenden Bankeninstituten hierüber schon Entscheidungen getroffen wären. Im Devisenverkehr wurden Dollardevisen vermutlich im Zusammenhang mit der schlimmer gewordenen Geldbaisse zur Beschaffung flüssiger Mittel angeboten, so daß die Reichsmark (4,2395) freundlich notierte. Die spanische Valuta lag mit 28,57 weiter fest, während die übrigen europäischen Valuten keine nennenswerten Bewegungen zeigten.

Im einzelnen setzte die Baissespekulation bei ihren Verkäufen naturgemäß in den Werten ein, deren verhältnismäßig hoher Kursstand die besten Angriffspunkte bot. So verloren Verein. Glanzstoff 9, Bemberg 7, Siemens 5, Schultheiß 5, Ostwerke 8, Danatbank 5,75, Dresdener Bank 3,5, Commerzbank 3,5, Barmer Bankverein 4,5, Hamburg Süd 7, Ilse Bergbau 11,5, Rhein. Braunkohlen 6, Rheinstahl 3, Essener Steinkohlen 3,5. Von den Nebenwerten gingen Ludwig Loewe, die kürzlich besonders stark anziehen konnten, um 6,5 Proz. zurück. Kaliaktien 1—4 Proz. niedriger. J. G. Farbenindustrie setzten mit 309 bis 302 Proz. bei überwiegendem Angebot etwa 3,5 Prozent niedriger ein. Auch Zellstoffaktien wurden bis 5 Prozent herabgesetzt. Stärker gedrückt eröffneten Dt. Staatsrenten, von denen Neubesitzanleihe auf 24, nach 25,5 nachgab. Auch im zweiten Teil der ersten Börsenstunde hielt die unfreundliche Gesamttendenz an.

Im weiteren Verlauf der Börse verstärkte sich die Baissebewegung noch bedeutend. In der zweiten Stunde gingen die Kurse der Terminaktien auf anhaltende Abgaben der Baissespekulation abermals um mehrere Prozent zurück, so daß die maßgebenden Papiere Tagesverluste bis zu 10 Proz., mehrfach auch über 15 Prozent zu beklagen hatten. J. G. Farbenaktien unterschritten mit 298 seit längerer Zeit den Kurs von 300, Ilse Bergbau büßten bis 1.30 Uhr insgesamt 16,5, Harpener insgesamt 7, Köln Neuessener 7, Stollerberger Zink 18, A. E. G. 6, Gesfürel 11, Bemberg, 11, Verein. Glanzstoff 10, Ostwerke 16, Schultheiß 9, Danatbank 10 Prozent ein. Man beschäftigte sich immer wieder mit der Frage der bevorstehenden Prolongation und hörte, daß unter Hand die Banken übereingekommen seien, die Reportgelder auf der bisherigen Höhe zu belassen, nachher

Privatdiskont kurze Sicht 4,75, und lange Sicht 4,5 Proz. Die niedrigsten Tageskurse, die bei Schluß der Börse erreicht wurden, unterlagen an der Nachbörse nochmals empfindlichen Abschlägen. Tagesverluste von 15—20 Proz. waren in den schwersten Terminaktien an der Tagesordnung. Die übrigen Terminwerte büßten schließlich fast durchweg 10 Prozent und mehr ein. Man nannte gegen 2.30 Uhr bei anhaltenden Abgaben der Spekulation u. a. J. G Farbenindustrie 287, Ostwerke 355, Schultheiß 383, Siemens 251, A. E. G. 157, Ges. f. el. Lief. 236, Verein. Glanzstoff 520, Harpener 211, Phönix 126, Hapag 149,5, Nordd. Lloyd 140, Hamburg Süd 193, Hansa Dampf 218, Dt. Erdöl 182. Von heimischen Staatsrenten betrug der niedrigste Kurs der Neubesitzanleihe schließlich 22 Prozent.

### Devisenkurse.

| | 5/3 Geld | 5/3 Brief | 7. 3. Geld | 7. 3. Brief |
|---|---|---|---|---|
| Amsterdam | 168.64 | 169 06 | 168.58 | 169,00 |
| Brüssel | 58,58 | 58,72 | 58 575 | 58,715 |
| Italien | 18,53 | 18,57 | 18,51 | 18,55 |
| London | 20,442 | 20 494 | 20,442 | 20,494 |
| New-York | 4,213 | 4 223 | 4 212½ | 4,222½ |
| Paris | 16,48 | 16,52 | 16,475 | 16 515 |
| Schweiz | 81 045 | 81,245 | 81,025 | 81,225 |
| Wien (abg.) | 59,35 | 59,45 | 59,29 | 59,43 |

### Effektenkurse.

| | 5./3. | 7./3. | | 5./3. | 7./3. |
|---|---|---|---|---|---|
| **Schiffsaktien.** | | | Gotha Waagon | 26,50 | 25,00 |
| Hapag | 155,75 | 153,50 | Gruschwitz Textil | 104,00 | 100,25 |
| Nordd. Lloyd | 147,00 | 143,75 | Hammerken | 163,½ | 160,00 |
| **Bankaktien.** | | | Hansa Lloyd | 67,50 | 66,75 |
| Barmer Bank | 186,00 | 180,00 | Harpener Berg | 222,½ | 215,00 |
| Berl. Handelsg. | 278,75 | 273,00 | Hartmann Masch. | 67,50 | 66,00 |
| Commerzbank | 2 7,00 | 263,25 | Höch Eisen | 199,00 | 192,50 |
| Darmstädt. Bank | 279,00 | 269,00 | Hoffmann Stärke | 106,½ | 106,00 |
| Deutsche Bank | 190,00 | 18 ,00 | Humbold Masch. | 51,00 | 51,00 |
| Diskonto-Ges. | 18 ,00 | 177,75 | Kahla Porz. | 131,00 | 128,00 |
| Dresdener Bank | 179,50 | 175,00 | Kali Aschersleben | 211,00 | 207,00 |
| Reichsbank | 188,00 | 185,00 | Karlsruh. Masch. | 49,50 | 48,50 |
| **Industrieaktien.** | | | Karstadt | 178,75 | 176,00 |
| | | | Klöcknerwerke | 176,25 | 171,50 |
| Schultheiß | 410,00 | 387,00 | Köln Neuessen | 209,25 | 202,25 |
| Dortmund. Union | 310,00 | 305,00 | Köln Rottweil | 000,00 | 000,00 |
| Adler Portland | 168,00 | 161,00 | Dr. Körting | 97,00 | 90,00 |
| Adlerwerke | 131,½ | 126,50 | Lahmeyer | 166,00 | 162,00 |
| A. E. G. | 165,½ | 160,75 | Laurahütte | 93,00 | 95,½ |
| Angelo Quano | 115,00 | 115,00 | Linke Hoffmann | 88,00 | 86,25 |
| J. P. Bemberg | 389,00 | 379,00 | Magirus | 91,00 | 89,75 |
| Berger Tiefbau | 333,00 | 332,50 | Mannesm. Röh. | 215,½ | 209,50 |
| Bergmann Elektr | 188,00 | 182,½ | Mansfeld Berg | 152,25 | 148,½ |
| Berzilius Berg | 00,00 | 00,00 | Mechan. Linden | 313,75 | 268,50 |
| Bochumer Guß. | 185,00 | 180,25 | Mechan Zittau | 129,00 | 125,00 |
| Buderus Eisen | 120,00 | 118,00 | Mix & Genest | 146,25 | 145,25 |
| Charl. Wasser | 129,00 | 126,00 | Mülheim Berg | 169,50 | 163,50 |
| Chem. v. Heyden | 133,00 | 130,00 | Ober Koks | 133,00 | 1 7,00 |
| Chem. Ind. Gelf. | 103,00 | 98,50 | Orenstein | 134,½ | 130,00 |
| Daimler Mot. | 117,50 | 115,50 | Phönix Berg | 130,½ | 127,½ |
| Dessauer Gas | 204,00 | 198,00 | Pongs Spinnerei | 00,00 | 00,00 |
| Deutsch Luxemb. | 185,00 | 181,10 | Reisholz Papier | 296,00 | 290,00 |
| Deutsch Erdöl | 193,75 | 186,75 | Rheinmetall | 000,00 | 000,00 |
| Deutsch Masch. | 122,00 | 119,25 | Rheinstahl | 228,50 | 219,½ |
| Dresdener Gard. | 140,00 | 136,50 | Rombacher | 13,½ | 12 75 |
| Dürkoppwerke | 85,00 | 84,00 | Rütgerswerke | 132,00 | 128,75 |
| Dynamit Nobel | 148,75 | 145,00 | Schuckert elektro | 187,00 | 180,00 |
| Elek. Licht. u. Kr. | 195,½ | 191,75 | Siemens Halske | 263,75 | 256,75 |
| Elf. bad. Wolle | 56,25 | 55,½ | Thörl. Oel | 129,¾ | 120,00 |
| Eschweiler Berg | 172,00 | 171,50 | Leonhardt Tietz | 134,½ | 127,50 |
| Ess. Steinkohle | 202,00 | 199,00 | Ver. Dt. Nickel | 169,50 | 166,50 |
| Fahlberg List | 145,75 | 141,00 | Ver. Glanzstoffe | 545,00 | 529,00 |
| J. G. Fabr.-Ind. | 307,00 | 299,00 | Wandererwerke | 240,00 | 234,00 |
| Felten & Guill. | 173,75 | 165,00 | Westd. Handel | 71,00 | 71,25 |
| Friedrichshall | 154,00 | 150,00 | Wicking Portl. | 185,00 | 180,00 |
| Gelsenberg | 185,25 | 181,50 | Zellstoff Waldhof | 271,00 | 262,00 |
| Gelsenguß | 20,50 | 19,00 | R. Westfl. Elektr. | 205,00 | 201,00 |
| Germ. Zement | 216,00 | 215,00 | Adler Kohle | 88,00 | 85,00 |
| Ges. el. Unterneh. | 251,75 | 241,25 | Benz Motoren | 00,00 | 000,00 |
| Germes & Co. | 165,00 | 159,00 | Kabel Rheydt | 194,00 | 192,00 |
| Gladbach Wolle | 192,50 | 186,00 | Ad er Kali | 00.00 | 97,00 |
| Goldschmidt | 153,00 | 144,00 | Krügershall | 198,00 | 195,00 |
| Görlitz Waggon | 23,½ | 23,00 | Deutsche Petrol. | 87,00 | 83,00 |

### Berliner Produktenmarkt.

**Berlin**, 7. März. (Radio) Die Tendenz wurde heute wieder für Weizen und Roggen recht ruhig. Das Ausland war für Weizen allgemein fester und auch die inländischen Eigner hielten durchweg auf letzte Preise. Während im Zeitgeschäft in Auswirkung größerer Frage für den Export nach Polen Mai- und Juli-Lieferung etwas fester wurden, stellte sich März wohl in Erwartung von Anbietungen schwächer. Roggen wird verschiedentlich angeboten, hat aber nur geringes Geschäft bei behaupteten Preisen. Gerste bei ausreichenden Anfuhren unverändert. Hafer im großen und ganzen ruhig, aber doch etwas über letzten Preisen bezahlt. Mehl ist weiter still.

### Berliner Produktenbörse.

* **Berlin**, 7. März. Die amtlich notierten Preise betrugen ab Station in Reichsmark: Weizen märk. 267—271. März 287,00—000,00, Mai 284,50—000,00 Juli 285,75 Roggen märkischer 248,00—251,00, März 258,50—000,00 bis 000,00, Mai 263,50—263,75—000,00, Juli 250,75 b's 000,00—000,00, Sommergerste 213—241, Wintergerste 192,00—205,00, Futtergerste 000—000, Hafer märkischer 196,00—204,00, Mais 183—185, Weizenmehl 34,50 bis 37,00, Roggenmehl 34,25—36,00, Weizenkleie 15,75—16,00, Roggenkleie 15,25—15,40, Viktoriaerbsen 48—64, kleine Speiseerbsen 32—35, Futtererbsen 22—24, Peluschken 20 b's 21,00, Ackerbohnen 0,0—0,00 Wicken 22,50—24,00, Lupinen blaue 14,50—15,50, Lupinen gelbe 16,00—17,00, Seradella 24,00—26,00, Rapskuchen 16,00—16,40, Leinkuchen 20,75—21,00, Trockenschnitzel 11,80—12,00, Soyaschrot 19,50—20,00, Kartoffelflocken 29,60—30,00.

### Baumwollnotierungen.

**Bremen**, 7. März. (Radio.) März 15,19 15,23, Mai 15,35 15,38, Juli 15,52 15,54, Oktober 15,62 15,64, Dezember 15,70 15,75, Januar 15,71 15,77, März 00,00—00,00. Tendenz stetig.

**Liverpool**, 7. März (Radio.) Eröffnung März 7,47—0,00 Mai 7,69—7,61, Juli 7,72—0,00, Oktober 7,77,—7,78 Dezember 0,00, Januar 0,00—0,00. Tendenz stetig.

### Dortmunder Schlachtviehmarkt.

**Dortmund**, 7. März. Auftrieb: Großvieh 569, Kälber 639, Schafe 32, Schweine 3851. Preise: Ochsen: a1) 60—62, a2) 59—61, b1) 55—59, b2 51—54, c) 47—50, d) 40—46. Bullen: a) 60—62, b) 57—60, c) 52—57, d) 44—52. Kühe: a) 55—56, b) 51—55, c) 42—51, d) 30—41. Färsen: a) 60—62, b) 55 [illegible]: 00—00.

a) 00—00, b) 80—83, c) 65—80, d) 38—65. Schafe: a1) 00—00, a2) 00—00, b) 50—55, c) 45—50, d) 40 bis 45, e) 00—00. Schweine: a) 59—61, b) 59 bis 61, c) 59—61, d) 57—58, e) 55—56, f) 52—54, g) 50 bis 60. Marktverlauf: Großvieh schlecht, Kälber mittel, Schafe gut, Schweine schlecht.

### Essener Schlachtviehmarkt.

**Essen**, 7. März. (Drahtbericht.) Auftrieb: 285 Stück Großvieh, 44 Ochsen, 60 Bullen, 153 Kühe, 5 Färsen, 23 Fresser, 793 Kälber, 34 Schafe, 4476 Schweine. Es kosteten Ochsen a 1) 63—66, a 2) —,—, b 1) 58—61, b 2) 53—56, c) 45—50, d) —,—, Bullen a) 58—60, b) 54—56, c) 50—53, d) 00—00, Kühe a) 56—58, b) 50—54, c) 42—46, d) 30—36, Färsen a) —,—, b—,—, Fresser a) —,—, b) —,—, Kälber a) 85—100, b) 80 bis 80, c) 55—65, d) 40—50, Schafe a 1) 55—58, a 2) —,—, b) 46—50, c) 40—45, d) —,— .Schweine a) 64—65, b) 63—64, c) 62—63, d) 60—61, e) 57—59, f) —,— g) 55 bis 60. Marktverlauf in allen Gattungen mittel.

## Letzte Radio-Meldungen.

### Reichspostminister Dr. Schätzl vor dem Haushaltsausschuß.

Berlin, 7. März. (Radio.) Bei der heute im Haushaltsausschuß des Reichstages aufgenommenen Beratung des Reichspostetats gab Reichspostminister Dr. Schätzl einen Ueberblick über die allgemeine Lage der Reichspost. Der Minister wies darauf hin, daß die Wirtschaftskrise auch auf die Entwicklung der Post einen nachhaltigen Einfluß habe. Der Briefverkehr habe sich seit dem vorigen Sommer jedoch wieder gebessert und an einem Zähltag im Januar d. J. seien bei allen deutschen Postanstalten insgesamt 67,2 Millionen gewöhnliche Briefsendungen im Ein- und Abgang festgestellt worden. Im Geldanweisungsverkehr seien im Dezember 1926 38,6 Millionen Postanweisungen und Zahlkarten erledigt worden. Die Zahl der Postscheckkonten ist auf 693 000 angewachsen. Der Gesamtumsatz des Postscheckverkehrs habe seit 1926 bereits 11,5 Milliarden Mark betragen. Zum Postbeförderungsdienst übergehend, bemerkte der Minister, daß die Reichspost mit 7000 Autos 1500 Kraftfahrlinien mit einer Betriebslänge von 28 000 Kilometern betreibe. Insgesamt wurden damit 1926 annähernd 36 Millionen Reisende befördert. Der Luftpostverkehr, der in diesem Winter zum ersten Mal auf 20 Linien durchgeführt wurde, dürfte jetzt schon als gelungen bezeichnet werden können. Etwa 8 Prozent des gesamten Postverkehrs würden auf den Auslandsverkehr entfallen. Dr. Schätzl empfahl für den Briefverkehr die baldige Anbringung von Hausbriefkästen. Während die Zahl der Fernsprechstellen 1926 von 2,5 auf 2,64 Millionen angewachsen sei, sei der Fernsprechverkehr selbst nur um 0,14 Prozent auf rund 2,641 Milliarden Gespräche angewachsen. Der Minister ging sodann zu einer Würdigung der am 1. Mai in Kraft tretenden neuen Fernsprechordnung über und betonte, daß er mit aller Energie für die Ausbreitung der Selbstanschlußämter sorgen werde. Das deutsche Fernkabelnetz werde in nächster Zeit Frankreich angeschlossen werden. Das nächste Jahr werde ein neues Fernsprechseekabel nach Schweden und eins nach Ostpreußen bringen. Im europäischen Fernsprechnetz, das sein Zustandekommen vornehmlich der deutschen Vor- und Mitarbeit verdanke, werde Deutschland den Kern dieses Netzes bilden. Das neue Fernamt in Berlin, das 1928 fertig gestellt werden soll, werde 4500 Fernleitungen aufnehmen.

### Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott Berliner Ehrendoktor.

**Berlin**, 7. März. (Radio.) Die Theologische Fakultät der Universität Berlin hat den Vorsitzenden der Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaft Staatsminister a. D. Dr. Schmidt-Ott zum Ehrendoktor der Theologie ernannt. Damit hat Dr. Schmidt-Ott den akademischen Rekord erreicht, da er jetzt Doktor aller Fakultäten ist.

### Der Jürgens-Prozeß.

**Berlin**, 7. März. In der heutigen Verhandlung des Jürgensprozesses wurden zahlreiche Zeugen zum Kolberger Fall vernommen. Ein Schlossermeister bekundete, daß die von Jürgens verwendeten Schreibtischschlüssel zu hunderten zu kaufen seien. Derjenige, der die Schlösser der Wohnung geöffnet habe, hätte im ganzen nur sechs verschiedene Schlüssel zu verwenden brauchen. Polizeihauptmann Schönn erklärte, daß der Polizeibeamte Kohn einer der besten Hundeführer sei. Daß Jürgens den Tatort sofort freigemacht habe, sei richtig gewesen, denn sonst hätten die Spuren der Täter leicht verwischt werden können. Darauf kamen die Schriftsachverständigen zum Wort, die der Meinung sind, daß Jürgens den Drohbrief nicht selbst geschrieben habe.

### Heute noch keine chinesische Demarche in Genf.

**Genf**, 7. März. (Radio.) Der chinesische Delgierte im Völkerbundsrate Chu erklärte heute vormittag Pressevertretern gegenüber, die heute begonnene Ratstagung würde voraussichtlich keine Ueberraschung in den chinesischen Fragen bringen, da er bisher noch keine Instruktionen aus Peking zu einer Völkerbundsdemarche erhalten habe.

### Ein Brandstifter verhaftet.

**Dresden**, 7. März. (Radio) In der Nähe von Großenhain gingen in der Sonntagsnacht vier Strohscheunen in Flammen auf. Die zu den Löscharbeiten herbeieilende Landbevölkerung entdeckte in der Nähe der einen Brandstelle ein im sumpfigen Ackerboden festgefahrenes Personenauto, von dem aus der Inhaber des Wagens, ein Dresdener Kohlenhändler, die Folgen seiner Brandstiftung beobachtete. Der Händler, der offenbar geistig unzurechnungsfähig ist, hat seine Tat der Polizei gegenüber eingestanden.





Gott der Allmächtige nahm gestern abend 8 Uhr unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

## Frau Wwe. Adam Küppers

Wilhelmine geb. Stevens

im Alter von ungefähr 75 Jahren, nach echt christlichem Lebenswandel und gestärkt durch die Heilsmittel unserer heil. Kirche, nach längerer Krankheit zu sich.

Bocholt, Münster, Cöln-Mülheim, 6. März 1927.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Das hl. Seelenamt findet statt am Mittwoch vormittag 8 Uhr in der Liebfrauenkirche, darnach die Beerdigung vom Sterbehause, Ostwall 10 aus.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so möge man diese Anzeige als solche betrachten.

## Geschäfts-Eröffnung.

*Den geehrten Damen von Bocholt und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich in dem Hause Nobelstraße 31, Ecke Ravardistraße, ein modernes*

## *Damenputzgeschäft*

*eröffnet habe.*

*Es wird mein Bestreben sein, durch gute Arbeit und prompte und reelle Bedienung mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben.*

*Frau Martha Kock.*

## Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen **am 26. Juli 1927, vorm. 10½ Uhr** an der Gerichtsstelle Zimmer Nr. 6 die im Grundbuch von Bocholt Blatt 2225 eingetragene Eigentümer am 18. Dezember 1926, dem Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: 1) Kaufmann Wilhelm (Willy) Marx zu Bocholt, 2) Kaufmann Josef Marx zu Bocholt zu 1) und 2) als Miteigentümer je zur unabgeteilten Hälfte) eingetragenen Grundstücke in der Gemarkung Bocholt,

Flur Nr. 7, Parzelle Nr. 452/92, Gebäudesteuerrolle Nr. 1327a bebauter Hofraum im Wall, groß 2 a 2 qm Gebäudesteuernutzungswer 150 Mk. und 180 Mk.

Flur 7 zu Parzelle Nr. 456/92 Gebäudesteuerrolle 1952a, Weg im Wall, groß 35 qm,

Flur 7, Parzelle 454/86 Gebäudesteuerrolle Nr. 1447a, b, bebauter Hofraum im Wall, groß 4 a, 16 qm, Gebäudesteuernutzungwert 900 Mk. und 45 Mk.

Flur 7 zu Parzelle 455/86 Weg im Wall, groß 2 qm, Grundsteuermutterrolle 4987 versteigert werden.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Bocholt, den 1. Februar 1927.

Preuß. Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Zur Neuwahl eines Mitgliedes des Vorstandes der Genossenschaft, zur Regulierung der unteren Issel- und dessen Stellvertreters für die Stadtgemeinde Isselburg deren Wahlperiode abgelaufen ist, habe ich im Auftrage des Herrn Vorsitzenden des Kreisausschusses in Wesel Termin auf

**Mittwoch, den 16. März 1927, nachmittags 4 Uhr,**

im Rathaussaale hierselbst anberaumt, zu welchem die wahlberechtigten Mitglieder der Genossenschaft hiermit eingeladen werden.

Isselburg, den 2. März 1927.

Der Bürgermeister.
J. V.: Der 1. Beigeordnete:
Schmänk.


„Seit Jahren litt ich an einem sehr schmerzhaften

**Ischias-**
*ausschlag*

mit Schuppenbildung, Rissen und Anschwellungen. Die dreimalige Anwendung Ihrer 35%igen „Zucker's Patent-Medizinal-Seife" hat in einer halben Woche das Leiden so gründlich beseitigt, daß auch die natürlicherweise zu erwartenden Rückschläge bis heute ganz ausgeblieben sind. Bauamtmann H." à Stck. 60 Pfg. (15%ig), Mk. 1.— (25%ig) und Mk. 1.50 (35%ig, stärkste Form). Dazu „Zuckooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg., in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erh.

Drogerie Bruns, Nordstr. 21
Gebr. Steiner, Kirchstr. 3
Drog. Uhlenkotte, Neustr 22
Scheer & Napp, Parfümerie


## Kath. Arbeitervereine und christl. Gewerkschaften.

Dienstag abend 8¼ Uhr im kleinen Saale des Arbeitervereins St. Paulus:

## Unterrichts-Abend

Redner:
Diözesanpräses Gickler,
Köln.


Geräumiges helles möbl.

## Zimmer

sofort gesucht.
Näh. in der Gesch. d. Bl.

Ein ordentlicher junger Mann findet in bürgerlichem Haushalt

## Kost und Logis

Näh. in der Gesch. d. Bl.

Ca. 300 Ruten für

## Baupfähle

geeignet, am Hochfeld gelegen, ganz oder geteilt zu verkaufen.
Näh. in der Gesch. d. Bl.


# Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von **Bocholt und Umgegend** zu gefälligen Kenntnisnahme, daß ich mit dem heutigen Tage **im Hinterhause des Bäckermeisters Herrn Johann Lobner,**

**Bocholt, Nordstraße 48** ein

# Elektro-Fachgeschäft

eröffne.

Durch meine praktische Lehrzeit und Absolvierung einer staatlich anerkannten höheren technischen Lehranstalt, daran anschließend eine mehrjährige Anstellung bei Elektro-Großfirmen bin ich imstande, die kompliziertesten **elektrischen Licht- und Kraftanlagen,** gleich welcher Art und Größe, ausführen zu können.

Es soll mein Bestreben sein, durch reelle und saubere Arbeit eine geehrte Kundschaft zu erwerben.

**Projekte werden kostenlos ausgearbeitet.**

Ich bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll!

**Dietrich Hochgürtler,**
**Elektro-Ingenieur.** Tel. 739.

**NB. Führe mein Geschäft bis zum 1. Sept. 1927 ohne Laden.**

## Kath. deutscher Frauenbund

Zweigverein Bocholt.

## Große allgemeine Mitgliederversammlung

am Dienstag, den 8. März, abends 8¼ Uhr, im Saale der Rotenburg.

Vortrag über Vereinfachung der Hauswäsche.

Anschließend Diskussion mit praktischen Vorführungen und

**Film-Aufführungen.**

Eintritt frei! Auch Nichtmitglieder willkommen.

Der Vorstand.

## Beschluß.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Franz Rühling zu Bocholt wird eingestellt, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Konkursmasse nicht vorhanden und ein genügender Vorschuß nicht eingegangen ist.

Bocholt, den 1. März 1927.

Preuß. Amtsgericht.

In das Handelsregister Abt. A Nr. 225 ist bei der offenen Handelsgesellschaft in Firma Josef Ebbert, Bocholt, heute folgendes eingetragen: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der bisherige Gesellschafter Bernard Ebbert zu Bocholt ist alleiniger Inhaber der Firma.

Bocholt, den 4. März 1927.

Das Amtsgericht.

## Bekanntmachung.

Der Landarbeiter Wilhelm Beckmann zu Anholt, Feldmark Dwarsefeld Nr. 50, hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb der im Zusammenhang gebauten Stadt Anholt belegenen unbebauten Grundstücke Flur 10 Parzelle Nr. 242 der Katastergemeinde Anholt beantragt.

Gemäß § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzung benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Anholt, den 5. März 1927.

Die Gemeindebehörde:
Schulte, Bürgermeister.

## Ueber 120 Lehrlinge

von guter Führung haben wir Ostern 1927 unter Gewährung eines angemessenen Kleidergeldes in Handwerkslehre unterzubringen. Meldungen von Meistern mit Nachweis der Befähigung zur Ausbildung von Lehrlingen zu richten an das städtische Waisenhaus in Köln, Sülzgürtel Nr. 47, Post Sülz.



## Auf zum Weißen Roß!

Großes

# Preisschießen

**Ab Mittwoch, den 9. März:**

## Großes Preisschießen.

**1. Preis: Eine versenkbare Nähmaschine,**
**2. Preis: Ein kompl. Herrenfahrrad,**
**3. Preis: Eine Waschmaschine.**

Außerdem 5 wertvolle Preise und und 2 Trostpreise.

Schießgelegenheit jeden Abend von 6 bis 12 Uhr, Sonntags von 10 Uhr vorm. bis 12 Uhr abends

**3 Schuß 30 Pfg.**

Schluß wird in den hiesigen Zeitungen bekanntgegeben.

Es laden freundlichst ein

**Die Veranstalter.**

## Bekanntmachung.

Der Maurermeister Heinrich Welbers zu Anholt, Niederstraße Nr. 31 hat die Genehmigung zur Ansiedlung auf dem außerhalb der im Zusammenhang gebauten Stadt Anholt belegenen unbebauten Grundstücke Flur 11, Parzelle Nr. 50, der Katastergemeinde Anholt beantragt.

Gemäß § 16 des Gesetzes vom 10. August 1904 bringe ich diesen Antrag mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntnis, daß gegen denselben von den Eigentümern, Nutzungs-, Gebrauchsberechtigten und Pächtern der benachbarten Grundstücke innerhalb einer Ausschlußfrist von 21 Tagen bei dem Kreisausschuß in Borken Einspruch erhoben werden kann, wenn der Einspruch sich auf Tatsachen begründen läßt, welche die Annahme rechtfertigen, daß die Ansiedlung den Schutz der Nutzung benachbarter Grundstücke aus der Land- und Forstwirtschaft, aus dem Gartenbau, der Jagd oder Fischerei gefährden werde.

Anholt, den 5. März 1927

Die Gemeindebehörde:
Schulte, Bürgermeister.


## Tanzkontroller

**in neuer Ausführung**

**Druckerei Grenzwarte.**